

L, L, H.

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voenges in Dresden.

Nr. 109.

Sonnabend, 11. Mai

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Werktags nachmittags. — Herausgeber: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1-spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungssteile 30 Pf., die 2-spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeschlossen) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser und die ihn begleitenden Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserlichen Hauses sind heute vormittag 1/211 Uhr in Karlsruhe angekommen.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär v. Ritterkreuzträger und Botschafter Febr. Marschall v. Bülowstein haben sich gestern abend zum Vortrag beim Kaiser nach Karlsruhe begeben.

Der Reichstag hat gestern die Gesetzentwürfe betreffend Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres in zweiter Lesung entsprechend den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Nach einem kurzen Erholungsaufenthalt, den er gestern angetreten hat, wird sich der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf zu einer Informationsreise nach Deutsch-Südwest- und Britisch-Afrika begeben.

Der Dampfer „Snorre“ wurde vor Kulten durch eine Explosion zerstört und ging unter. Acht Mann, darunter der Kapitän, ertranken.

Im Unterlauf ist das Wasser noch immer im Steigen begriffen; nach zwölftägiger Unterbrechung hat der Regen wieder eingesetzt.

Zwanzig Matrosen des Minenschiffes „Zessarewitsch“, des Panzerkreuzers „Kuril“ und mehrerer Torpedoboote sind in Helgoland verhaftet und nach St. Petersburg überführt worden.

Amtlicher Teil.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergrädigst geruht, dem Direktor der Königl. Porzellanmanufaktur Meissen Geh. Kommerzienrat Geßell aus Anlass seines Übertritts in den Ruhestand das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern ist zum Mitgliede der Prüfungskommissionen für die ärztliche Vorprüfung und die zahnärztliche Vorprüfung zu Leipzig auf die zweite Hälfte des Prüfungsjahres 1911/12 an Stelle des mit Ende März 1912 ausschiedenen Geheimen Hofrates Professor Dr. Beckmann der ordentliche Professor an der Universität

Dr. Paal in Leipzig ernannt worden.

Dies wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des unterzeichneten Ministeriums vom 23. August 1911 (Nr. 202 des Dresdner Journals und der Leipziger Zeitung) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

569 a A

Dresden, den 9. Mai 1912.
3425
Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Ernennungen, Verzeichnungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Beförderungen, Ausstellungen usw. im Bereich der Staatsbahndirektion. Beförderter: Große, bisher Oberbahnhofsvorsteher 2. Gr. in Hainsberg, zum Kassenrevisor (Dresden); Lehmann, bisher Oberbahnhofsvorsteher 2. Gr. in Annaberg (Erzgeb.), zum Oberbahnhofsvorsteher 1. Gr. in Löbau (Sa.); Biesold, bisher Bahnhofsvorsteher in Gröditz b. Niesa, zum Oberbahnhofsvorsteher 2. Gr. in Hainsberg; die Eisenbahnassistenten Günther in Villau (Sa.), Pfund in Roßlau (Sa.) und Kanitz in Oschatz zu Bahnhofsvorstehern in Blauen (Bogt.) ob. Bf. Roßlau (Sa.) und Niesa; Koth, bisher Bahnhofmeister I. Kl. (Bureauchef) in Dresden, zum Baufetrautem dafelbst; die Eisenbahnassistenten Fortz in Döbeln und Rille in Dresden zu Eisenbahnschaffäten dafelbst; die Eisenbahnassistenten Müller in Wittenberg und Rab in Leipzig zu Kassenvorstehern (Facharbeiter) Dresden-R. und Leipzig I.; Ackermann, bisher Bahnhofmeister II. Kl. in Döbeln, zum Bahnhofmeister I. Kl. (Bureauchef) dafelbst; Martin, bisher Techn. Bureauassistent II. Kl. in Dresden, zum Bahnhofmeister II. Kl. dafelbst; die Zugleiter zu Oberleitern: Hunger¹ in Leipzig I., Köster¹ und Scheinpflug¹ in Reichenbach (Bogt.) ob. Bf. Raumann¹ in Engelsdorf, Schellenberg¹ in Chemnitz-Hölschedorf, Sendler und Witschak in Dresden-Z. und Ufer² in Niesa; Köhler, bisher Stationsassistent, zum Eisenbahnschreiber (Stationsschreiber) in Blauen (Bogt.) unt. Bf., und Wohl, bisher Wächter in Aue (Erzgeb.), zu Bahnhofsvorstehern dafelbst. — Ernannt: Mit der

Leitung des Neubauamts Döbeln ist der Regierungsbauamtmester Göppert dafelbst beauftragt worden. Das K. Finanzministerium hat dem in den Ruhestand getretenen Bahnhofsvorsteher Heinrich in Grünhainichen-Borsdorf den Titel und Rang als „Oberbahnhofsvorsteher“ verliehen. v. Rüdiger, bisher Kassenvorsteher (Facharbeiter) in Leipzig I., zum Bahnhofsvorsteher in Altenburg; Reuter, bisher Weichenwärter II. Kl. zum Bahnhofsvorsteher in Wölfel. — Berat. Bauamt Borsigkly vom Bauamt Zittau zur Betriebsdirektion Dresden-R., Bauamt Göde vom Neubauamt Döbeln als Vorstand zum Bauamt Zittau; die Bauamtmeister Thiele vom Werkstättenamt Wilsdruff zum Maschinenbetriebsbüro (Dresden), Polony von Allgem. techn. Bureau (Dresden) als Vorstand zum Neubauamt Dresden-R., Henning vom Neubauamt zum Kommissar nach Aue (Erzgeb.) als Vorstand des dort zu errichtenden Neubauamtes und Ebert vom Maschinenbetriebsbüro (Dresden) als Vorstand zum Werkstättenamt Zwickau; Oberbahnhofsvorsteher 2. Gr. Dietrich in Neuenburg nach Annaberg (Erzgeb.); Bahnhofsvorsteher Hauffe von Altenburg nach Ronneburg (unter Übergabe der Leitung des Bahnhofs); die Bahnhofsvorsteher Emmerich von Riesa nach Grünhainichen-Borsdorf, Selzer von Weida S. Stb. nach Wünschendorf (Elster) und Unglaub von Blauen (Bogt.) ob. Bf. nach Gröditz b. Niesa; Bahnmester II. Kl. Beyer von Dresden-Z. nach Niedersehlema. — Angestellte: Süß, bisher außerordentlicher Regierungsbauamtmester dafelbst; Schiebel, bisher Bahnhofsvorsteher in Nötha, als Bahnmester II. Kl. dafelbst; K. P. Martin, bisher Eisenbahnschafft, als Eisenbahnassistent (Bureauchef) in Dresden; die Eisenbahnassistenten als Eisenbahnassistenten (Stationsschreiber) Barth in Rautenkranz, A. B. Becker in Glashütte, Berndt in Röhrsdorf-Bröda, Flach in Niesa, A. F. Höglund in Blauen (Bogt.) ob. Bf., H. W. Juchs in Jöhstadt, Josiger in Zeulenroda, Reichelt in Hainsberg, P. M. Richter in Dresden-R., Roscher in Gößnitz, Schleinitz in Oberzitzschewitz und Trost in Seitzig; die Eisenbahnassistenten als Eisenbahnassistenten (Stationsschreiber) Schubert und Feßhaber (Jah. d. Aufstell.-Scheins) in Mügeln; die Eisenbahnassistenten (Jah. d. Aufstell.-Scheins) in Gohlis, Eilenberger¹ (Jah. d. Aufstell.-Scheins), Krätzsch¹ und Schulze² (Jah. d. Aufstell.-Scheins) in Engelsdorf, Georgi¹ (Jah. d. Aufstell.-Scheins) in Oera (Reich. Sach. Stb. Hantische) in Buchholz (Sa.), Heldrich¹ in Löbau (Sa.), Herold¹ in Werda, Herold¹, Bonsa¹ und Wunderlich¹ in Reichenbach (Bogt.) ob. Bf., Hiesel² in Poden-Lengsfeld, Philipp¹ in Jöhstadt, Reichmann in Niesa und Wissert in Eger; Techniker Höglund als Reicher (elam.) in Leipzig II.; Dreische, bisher Hilfsstationsschaffner, und Gebauer, bisher Weichenwärter, als Weichenwärter II. Kl. (Berwarter des Bahnhofs) in Burgwitz-Niederhennsdorf und Walter; die Hilfsweichenwärter als Weichenwärter II. Kl.: Bräuer (Jah. d. Aufstell.-Scheins) in Wartendorf-Taura, Menzer in Klingenberg-Colmnitz, F. C. Mey in Demmersdorf, Schuppan (Jah. d. Aufstell.-Scheins) in Eibau, Ulbrich in Löbau (Sa.) und Schäfisch in Viehstädt; die Hilfsbahnhofwärter usw. K. D. Jungnickel und E. H. Niedel als Wächter für Posten Dresden-Werdau 10 I. und für Posten Chemnitz-Wroc 31; die Stationarbeiter usw. (Eisenb.-Zentralen) Daniel und P. R. Mehner als Wächter in Löbau (Sa.) und Dresden-R., K. R. M. Siefewitz (Eisenb.-Zentral), bisher Hilfsportier, als Wächter in Dresden-R.

(Behördbliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Justizteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Da die städtischen Kollegen zu Zittau gegenüber der Richtfeststellung der Wahl des Bürgermeisters Dr. Roth in Burgstädt zum Oberbürgermeister von Zittau die Entscheidung des Ministeriums des Innern angerufen hatten, sah dieses sich veranlaßt, zunächst noch weitere Erörterungen anzustellen, die jetzt zum Abschluß gelangt sind. Am 8. d. M. vor mittags ist Dr. Roth auf seinen Wunsch von dem Ergebnis dieser Erörterungen im Ministerium des Innern in Kenntnis gesetzt worden. Am selben Tage hat er bei dem Ministerium des Innern die hier am 9. Mai eingegangene schriftliche Erklärung eingereicht, daß er mit Rücksicht auf die ihm von einer Versammlung in Burgstädt entgegengebrachte Vertrauenskundgebung auf die Oberbürgermeisterwahl in Zittau verzichte und die dortigen städtischen Kollegen hieron in Kenntnis gesetzt habe. Der Dr. Minister des Innern aber hat heute dem Direktorium der Zweiten Kammer mitgeteilt, daß er nunmehr nach Abschluß der Erörterungen jederzeit bereit sei, die Interpellation Brodau-Schwager zu beantworten, wenn auf deren Verhandlung noch Wert gelegt werde.

Deutsches Reich.

Vom Kaiser.

Die Ankunft in Genua.

Genua, 10. Mai. Die Yacht „Hohenzollern“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord ist um 1 Uhr 56 Min. in Begleitung des Kreuzers „Kolberg“ hier angelommen. Die „Kolberg“ wechselte Salutschüsse mit der Stadt. Während die „Kolberg“ im Vorhafen anker war, ließ die „Hohenzollern“ langsam in den Innenhafen ein. Nachdem um 2 Uhr 45 Min. die „Hohenzollern“ am Friedrich Wilhelm-Kai festgemacht hatte, begaben sich der deutsche Botschafter v. Jagow, der deutsche Generalkonsul in Genua v. Herff, der Präfekt, der Bürgermeister, der Hafenkapitän von Genua, die Generale Godona und Tommasi und die deutsche Kolonie, die am Kai das Eintragen der „Hohenzollern“ erwartet hatten, an Bord, um den Kaiser und die Fürstlichkeiten zu begrüßen. Den Prinzessinnen wurden vom Bürgermeister, vom Hafenkapitän, von Frau v. Herff und den deutschen Damen prächtige Blumenkränze überreicht. Der Kaiser empfing die Vertreter der Behörden auf dem Promenadendeck, während die Prinzessinen mit den Damen sich in den Salons begaben. Die italienischen Herren verließen kurz nach 3 Uhr die „Hohenzollern“ wieder, während der deutsche Botschafter, Generalkonsul v. Herff und einige Mitglieder der deutschen Kolonie noch an Bord blieben.

Se. Majestät der Kaiser hat heute nachmittag 5 Uhr 25 Min. die Reise nach Karlsruhe angetreten. Die deutsche Kolonie und das Publikum bereiteten dem Kaiser bei der Abfahrt herzliche Kundgebungen.

Die Ankunft in Karlsruhe.

Karlsruhe, 11. Mai. Se. Majestät der Kaiser, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Victoria Luise von Preußen sind mit Sonderzug 10 Uhr 30 Min. hier eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof waren erschienen der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Max von Baden, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und der preußische Gesandte v. Eisendecher. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Großherzogspaar war überaus herzlich. Auch dem Reichskanzler schüttelte der Kaiser wiederholt die Hand. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge erfolgte bei herrlichem Wetter die Abfahrt durch die leicht gefühlten Straßen der Residenz, die ein zahlreiches Publikum besetzt hielt, nach dem Residenzschloß. Am Portal des Residenzschlosses begrüßte die Großherzogin Luise von Baden die allerhöchsten Herrschaften. Um 1 Uhr findet im Palais Frühstückstafel statt.

Reisedispositionen des Kaisers.

Wiesbaden, 11. Mai. Nach den endgültigen Reisedispositionen trifft Se. Majestät der Kaiser am 16. Mai früh von May in Homburg mit Gefolge zur Begrüßung Ihrer Majestät der Kaiserin ein. Im Laufe des Tages wird er dann nach Wiesbaden kommen. Am 18. Mai findet die Maiparade vor dem Kurhaus statt.

Personalveränderungen in der Kaiserlichen Marine.

Nachstehende Personalveränderungen in den Kommandostellen der Kaiserlichen Marine werden u. a. amtlich bekannt gegeben: Der Admiral v. Schröder, Chef der Marinestation der Ostsee, ist in Genehmigung seines Abtschließes mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Der Admiral ist in Anerkennung der Sr. Majestät geleisteten Dienste à la suite des Seooffiziers in den Listen der Marine weiterzuführen. Zum Admiral befördert wurde der Vizeadmiral Coerper, Inspekteur des Bildungswesens der Marine, unter Ernennung zum Chef der Marinestation der Ostsee. Zum Vizeadmiral befördert wurde der Konteradmiral v. Dambrowski, zur Versorgung des Chefs der Marinestation der Ostsee, unter Ernennung zum Inspekteur des Bildungswesens der Marine.

Die National-Flugspende.

Für die National-Flugspende werden Beiträge in zahlreichen Fällen direkt an einzelne Mitglieder des Präsidiums gelandet. Im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsganges würde es liegen, wenn die Geber Einzahlungen nur bei einer der in den Aufstufen angegebenen Sammelstellen oder bei der Geschäftsstelle der National-Flugspende, Berlin NW 6, Luisenstraße 33/34, bewirken wollten.

Dr. Solf's Informationenreise nach Afrika.

Berlin, 10. Mai. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf, der am gestrigen Donnerstag einen kurzen Erholungsaufenthalt angetreten hat, wird sich Ende dieses Monats nach Deutsch-Südwest- und Britisch-Afrika begeben. In seiner Begleitung befindet sich als einziger amtlicher Vertreter der Geh. Oberregierungsrat

Dr. Meyer-Gerhard, der seit einiger Zeit die Geschäfte des südwestafrikanischen Referats im Reichskolonialamt führt. Die Informationsstrecke ist auf ungefähr 4 Monate berechnet.

Das bayerische Budget.

München, 10. Mai. Der Minister des Innern hat in der Abgeordnetenkammer erklärt, daß das bayerische Budget einen Fehlbetrag von bis jetzt $3\frac{1}{2}$ Mill. aufweise. Wenn der Lotterievertrag mit Preußen abgelehnt werde, erhöhe sich die Endsumme auf $4\frac{1}{2}$ Mill., selbst bei Zurückstellung von notwendigen Ausgaben.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der Staatssekretär des Außenr. v. Ritterlen-Wachter und der Reichsminister für Wirtschaft v. Biedermann sind heute abend nach Karlsruhe abgereist.

Reichstag.

Sitzung vom 10. Mai 1912.

Am Bundesstaatliche: Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, preußischer Kriegsminister v. Heringen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 3 Min.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. v. Trampegnati (Pole) wird ohne Debatte entsprechend dem Kommissionsantrag für gültig erklärt.

Bei der Wahlprüfung des Abg. Heckmann (nl.) weist Abg. Sachse (soz.) auf ein Wahlausfließblatt der christlichen Gewerkschaften hin, in dem die Sozialdemokraten als Kirchenshänder und Verleumder hingestellt werden.

Abg. Lie. Münch (wirthl. Bvg.): Man sollte bei der gegenwärtigen Geschäftslage des Hauses nicht mit unkontrollierbaren Dingen kommen.

Die Wahl wird für gültig erklärt.

Es folgt die zweite Lektüre der Mehrvorlagen.

Abg. Erzberger (B.) beantragt, mit den Mehrvorlagen den Ergänzungsetat zusammen zu beraten und am Schlus der Generaldebatte ein bloß darüber abzukommen.

Abg. Hans Edler Herr zu Puffiz (konf.): Als Berichterstatter ersucht um unveränderte Annahme der Mehrvorlagen und um Annahme des Militäretaats nach den Beschlüssen der Kommission.

Abg. Dr. Grodnauer (soz.): Wir sind aus grundsätzlicher Auffassung heraus Gegner dieser Beträufelung zu Lande und zu Wasser, die alle Nationen schwer bedrückt. Auch sind wir Gegner des heutigen Heeresystems, das in erster Linie für die besessenen und kapitalistischen Schichten zugeschnitten ist. Die große Mehrheit dieses Hauses ist bereit, diese neuen Kosten zu bewilligen, obwohl gar kein Gedanke an eine genügende finanzielle Fundierung vorhanden ist. Die Parteien gehen daran auf Grund der Wirtschaftsrichtlinien des Reichschaussees unter Verlängerung der früheren prinzipiellen Grundsätze. Sie berufen sich auf die Überträger des letzten Etsas. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß wir und im Grundsatz auf unsere Dreibundgenossen nicht verlassen können. Deshalb sollten wir dringend Beratung nehmen, unser Verhältnis zu anderen Völkern, die uns möglicher sein könnten, zu prüfen. Notwendig ist es, mit England in weiteren Beziehungen zu treten. Das ist entscheidend für die Entwicklung in Europa. Das günstige Verhältnis sollte allerdings nicht durch einen Austausch von Kolonialbesitz und Konzessionen am Persischen Golf geschlossen werden. Angehört der großen Kosten für die Steuerzahler beantragen wir für die Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie eine zweijährige, für alle übrigen Mannschaften die einfache Dienstzeit. Im Falle der Ablehnung unserer Resolution stimmen wir für die Resolution der Freisinnigen auf Verkürzung der Dienstzeit entsprechend der besseren geistigen und körperlichen Ausbildung der Jugend. Die Vorlagen sind nicht durch die tatsächlich gegebenen Verhältnisse begründet; deshalb lehnen wir sie ab.

Abg. Erzberger (B.): Die sozialdemokratische Resolution lehnen wir ab, die freisinnige dagegen nehmen wir an, da diese Fortbewegung unseres Grundgedankens entspricht. Wir stimmen den Vorlagen zu, die unserem deutschen Volk und Vaterland die Zukunft als Großmacht sichern, dessen Stärke auch gleichzeitig den Frieden verbürgt. Die großen Opfer bieten eine größere Friedensgewähr und die rechtfertigt die Zustimmung meiner Freunde. (Beifall.)

Abg. Hans Edler Herr zu Puffiz (konf.): Es wäre nicht nötig gewesen, überhaupt das Wort zu ergreifen, wenn nicht die sozialdemokratische Resolution vorliege, die anstrebt, unser ganzes Heeresystem auf den Kopf zu stellen. Dies lehnen wir natürlich ab. Auch für die freisinnige Resolution können wir nicht stimmen, da sie zu unbestimmt ist. Auf der guten Schulung unseres Heeres, die allein auf einer längeren Dienstzeit gegründet ist, beruht unsere Stärke. Erhalten wir diese, dann können wir getrost in die Zukunft blicken.

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes, an-

gesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

im Ausland ihren Eindruck nicht verschleiern. Man kann nicht leugnen, daß in Frankreich Kräfte am Werk sind, deren Kreieren Deutschland feindlich ist. Alle großen Kulturländer suchen überseits Interessenphären für den Bevölkerungsüberschuss. Auch Deutschland darf nicht zurückstehen. Auch nach Durchführung dieser Vorlagen sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden, 70 000 Mann bleiben übrig. Die Erfahrung zeigt, daß durch längere Übungen ausgebildet werden, daß wäre für den Kriegsfall sehr wichtig und könnte eine Erleichterung für die älteren Jahrgänge darstellen. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar, namentlich hinsichtlich der Kavallerie. Das Werdematerial für die Artillerie muß ergänzt werden. Zu begreifen ist die energische Förderung des Militärtätigweises. Wir stimmen der Stärkung unseres Heeres zu; wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Mittel für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben. (Beifall.)

Abg. Bößermann (nl.): Die Absicht des deutschen Volkes,

angesichts der politischen Lage seine Wehrkraft zu verstärken, wird

Ausland.

Der italienisch-türkische Krieg.

Zur Besetzung der Insel Rhodos durch die Italiener.

Rom, 10. Mai. Die "Agenzia Stefani" meldet aus Rhodos: Der Kreuzer "Duca degli Abruzzi" ist von hier nach Kastropalia und Tarent abgegangen. An Bord befinden sich der Wali von Rhodos mit zwei Sekretären, der Wali von Kastropalia, zwei türkische Beamte, fünf türkische Offiziere, 107 Mann reguläre türkische Truppen und neun Gendarmen als Kriegsgefangene. Die Dampfer "Europa" und "Toscana" sind nach Neapel abgegangen. Auf der "Toscana" befinden sich weitere 14 türkische Gendarmen als Gefangene.

Seit dem 4. d. M. ist Rhodos im Blockadezustand, der an diesem Tage dem Wali zugleich mit der Ausforderung zur Übergabe notifiziert worden ist. Nachdem die Besetzung der Insel vollendet ist, wird gemäß dem Abkommen zwischen Admiral Biale und General Ameglio, um nicht Interessen von Neutralen zu schädigen, von Fall zu Fall Dampfern die Erlaubnis gegeben, unter der Überwachung und der Leitung des Kommandos der Belagungsgruppen in den Hafen von Rhodos einzulaufen.

Rom, 10. Mai. Die "Agenzia Stefani" verbreitet folgende Note: Ein Berliner Zeitung veröffentlichte Entführungen eines politischen Mitarbeiters der "Süddeutschen Monatshefte", gezeichnet Spectator Germanicus, nach denen Italien mit England ein geheimes Abkommen zur Besetzung von Rhodos und anderen Inseln im Ägäischen Meer abgeschlossen habe, während es infolge dieses Abkommens auf ein weiteres Vorgehen gegen die Dardanellen verzichten wolle. Diese angeblichen Entführungen sind keine Phantasie.

Zu den italienischen Aktionen im Ägäischen Meer. Rom, 10. Mai. Die "Tribuna" bezeichnet die Nachricht, daß italienische Schiffe die Insel Chios blockiert hätten oder daß italienische Truppen auf anderen Inseln gelandet wären, als unrichtig.

Paris, 11. Mai. Der Konstantinopler Korrespondent des "Ratten" berichtet, daß der Großwesir Said Pascha ihm folgendes erklärt habe: Die Besetzung von Rhodos und anderen Inseln im Ägäischen Meer kann in seiner Weise die Haltung der türkischen Regierung ändern. Wir bleiben stets dabei, daß der Friede nur auf der Grundlage der tatsächlichen und nicht einer theoretischen Souveränität des Sultans über Tripolitanien geschlossen werden könne. Von religiöser Souveränität zu sprechen, ist ein leerer Röder, denn diese Souveränität besteht für jeden Muselmann. Der Friedenschluß ist eine gebietserische Notwendigkeit. Denn wenn sich die gegenwärtige Lage noch länger hinziehe, so würde hierdurch der Weltfrieden gefährdet werden. Man müßte deshalb ein Mittel suchen, um eine Vermittlung einzuleiten, die wir für unsern Teil annehmen. Besonders Frankreich und England sind an der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer interessiert. Italien wird der Einberufung einer Konferenz gewiß nicht zustimmen.

Die Ereignisse in Tripolis.

Rom, 10. Mai. Die "Agenzia Stefani" meldet aus Buchamez vom 9. Mai: Gegen früh zerstreute ein Battalion des 60. Infanterieregiments mit einer Batterie auf einer Artillerieposition im Südosten der italienischen Stellungen mehrere feindliche Abteilungen. Die Italiener hatten keine Verluste.

Aus Bengasi wird vom 9. Mai gemeldet: Heute früh wurden die eingeborenen Hilfsgruppen von Barka, die Bengassische Erntearbeiter beschützen, von Beduinen angegriffen. Sie legten von neuem Beweise ihrer Treue und Tapferkeit ab, indem sie einen Gegenangriff auf den Feind machten, der dabei vier Tote und einige Verwundete verlor. Die italienischen Hilfsgruppen hatten keine Verluste.

Deutschland und England.

London, 10. Mai. Bei einer Versammlung des konservativen, sogenannten Primeinbundes in Albert-Hall hielt Bonar Law eine Rede, in der er unter anderem sagte: Niemand fühlt mehr als ich, daß es kaum ein größeres Unglück geben könnte, als einen Krieg zwischen England und Deutschland, welchen Ausgang er auch immer haben sollte. Bekanntermassen sind wir jetzt in ein Wettrüsten mit Deutschland verwickelt, und am Ende wird der Sieger bleiben, der die größte Börse besitzt. Die Bevölkerung, die Macht und der Reichtum in Deutschland wachsen weit schneller als in England, und wenn wir uns auf die Hilfsmittel unseres Landes allein verlassen wollten, so wäre es für uns in kurzer Zeit, in einem einzigen Menschenalter, unmöglich, eine Seemacht zu unterhalten, die ausreicht, um uns in der Stunde der Not zu schützen. Sollte die unionistische Partei wieder ans Ruder kommen, so wird sie sich bemühen, ein Übereinkommen zustande zu bringen, das unser Land verstärkt durch die unerhörlichen, jetzt über den ganzen Erdball verstreuten Hilfsquellen der großen Schwesternationen.

Die neue türkische Optionsanleihe.

Konstantinopel, 10. Mai. Die angekündigte Optionsanleihe wird durch die Einnahmen der Zollämter in Saloniki, Smyrna, Beirut, Adrianopel und Brussa garantiert. Etwa 3 Mill. Pf. werden für den Bau des Bahnhofes im Becken des Schwarzen Meeres bestimmt.

Die Bagdadbahn.

London, 10. Mai. Wie das "Kemptische Bureau" erläutert, sind der britischen Regierung bezüglich der Bagdadbahn formell keine türkischen Gegenvorwände zugegangen. Die Verhandlungen über die Bahn zwischen dem türkischen Botschafter in London und Sir Edward Grey machen seit einiger Zeit Fortschritte. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Man ist aber übereingekommen, die jetzt zur Diskussion stehenden Angelegenheiten geheim zu behandeln.

Zur Lage in Marocco.

Casablanca, 10. Mai. In Marrakesch, wo 200 Männer des Munglammas angelommen sind, herrscht wieder Ruhe. Ein schriftlicher Tabor lagert 6 km von der Stadt entfernt. Seine Haltung ist nicht feindselig.

Tiflis, 10. Mai. Hier geht das Gerücht, daß ein Malteser namens Engerer, ein spanischer Schuhbeobachter,

von Jes Brieche überbringen würde, in denen Mulay Hasid ihm alle Staatsgüter in der spanischen Zone abtrete.

Die "Königliche Zeitung" meldet aus Tangier: Die Aussagen des hier eingetroffenen eingeborenen Verwalters des vier Stunden von Tarrafal gelegenen Landgutes der Renschhausenschen Bodenkulturgeellschaft bestätigen die frühere Meldung über einen völlig unbegründeten Angriff durch 150 Mann scherischer Truppen unter dem Kommando zweier französischer Offiziere auf die Farm, die Plünderung der letzteren, die Gesangennahme der eingeborenen Angestellten und deren Misshandlung durch die Offiziere selbst. Die Leute, die unter deutschem Schutz stehen, darunter ein alter Mann, sind durch französische Offiziere mit eigener Hand durch Kolbenhiebe mißhandelt worden. Der Verwalter des Hofes entging dank der Warnung durch einen Knecht der Gesangennahme. Die französischen Offiziere hatten Schmähungen gegen ihn ausgestoßen und gedroht, ihn mit seinem Ochsen vor den Pflug zu spannen. Überhaupt wird neuerdings über die systematische Vergewaltigung deutscher Schuhmacher durch französisches Militär lebhafte Klage geführt. Ein Deutscher Semjar wird seit einiger Zeit in Ketten gefangen gehalten, ohne daß seine Freilassung zu erwirken wäre. Die deutsche Gesandtschaft und die Konsole tun alles, um die verletzten deutschen Interessen zu wahren.

Paris, 11. Mai. Wie aus Jes gemeldet wird, haben die dortigen Militärintendanten angelebt, der in den umliegenden Städten herrschenden Kälte und Hunger zu erhalten, möglichst große Lebensmittelvorräte anzuschaffen. Das Krankenhaus wird mit Lebensmitteln für 1000 Mann, sowie mit 1000 Gewehren und 60 000 Patronen ausgestattet werden.

Zur Lage in Mexiko.

El Paso, 10. Mai. General Huerta, der Befehlshaber der Regierungstruppen in Nord-Mexiko, hat an den Korrespondenten der "Associated Press" folgendes Telegramm gerichtet: General Rabago hat gestern 1000 Außändische bei Torreon geschlagen. Die Außändischen hatten 90, die Regierungstruppen lieben Tote. General Aubert hat die Außändischen unter Salazar bei Cuatro Cienegas geschlagen.

Washington, 10. Mai. Nach Meldungen, die das Staatsdepartement erhalten hat, breite sich der Aufstand im östlichen Mexiko immer noch mehr aus und hat bereits Veracruz und San Louis Potosi erfaßt.

Mexiko, 11. Mai. Nach einer Zeitungsmeldung stand in Cuernavaca am 27. d. M. ein Gefecht statt. Die Regierungstruppen schlugen eine Abteilung Zapatisten, welche die Stadt überfallen wollten, zurück. Die Zapatisten zogen sich zurück und ließen 50 Tote auf dem Platz.

Zur Lage in Tibet.

Simla, 11. Mai. Nach zuverlässigen Nachrichten haben die Gefechte zwischen Chinesen und Tibetanern aufgehört. Den Tibetanern ist es nicht gelungen, die Chinesen aus ihren Stellungen zu werfen, und sie versuchen jetzt, über die Entwicklung der Chinesen und sie zu rütteln, um die Entwicklung der Chinesen zu verhindern. Man erwartet, daß die Chinesen den Vorschlag annehmen, da sie bei den Unruhen im Westen Chinas auf Hilfe nicht rechnen können.

Meine politische Nachrichten.

Haag, 10. Mai. Marineminister Benthol hat um seine Entlassung nachgesucht. — Jalta, 10. Mai. Die außerordentliche bulgarische Gesandtschaft ist wieder abgereist. — Washington, 10. Mai. Das Repräsentantenhaus hat gestern mit 120 gegen 49 Stimmen die Abschaffung des neuen Handelsgerichtshofes beschlossen. Etwa 40 Republikaner haben mit den Demokraten gestimmt. — Charbin, 10. Mai. Der russische Gesandte in Peking hat den bissigen Generalkonsul beantragt, die Ansprüche russischer Untertanen für die während der chinesischen Revolution in der Mandchurie erlittenen Verluste festzustellen. Die gleiche Bitte hat der japanische Gesandte den japanischen Konsuln der Mandchurie zugehen lassen.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 10. Mai. Wie die "Hamburger Nachrichten" melden, ist der Ausstand auf der Vulkanwerft beigelegt. Die Arbeiter werden die Arbeit am Montag wieder annehmen, ohne daß der entlassene Arbeiter, um dessen willen der Ausstand auf der Werft ausgebrochen ist, wieder eingestellt wird.

Duisburg, 10. Mai. Wie der "Duisburg-Ruhrorter Zeitung" gemeldet wird, ist gestern in einer Versammlung des Deutschen Transportarbeiterverbandes für Montag der Generalauftakt beschlossen worden. Es soll nunmehr das Verband der süddeutschen und holländischen Reedereien sowie der einzelnen Boot- und Schiffsbesitzer die Arbeit niedersetzen. Beiner beanspruchte angeblich die Dosenarbeiter, die Grammatikisten und Verstärker an allen Hafenplätzen am Montag die Arbeit niedezulegen.

Görlitz, 11. Mai. Der Ausschuß der Bergarbeiter von Südwales beschloß, der Delegiertenkonferenz, die morgen hier zusammentritt, zu empfehlen, daß sie die Delegierten aussetze, an der Verhandlung der Kohlenkommission zur Festsetzung der Mindestlöhne nicht weiter teilzunehmen, solange Lord Almon den Vorstoß führt. Dieser Beschluß richtet sich gegen die Entscheidung des Lords, daß die Mindestlöhne für die Rittere von Südwales 4 Schill. 3 Pence bis 4 Schill. 9 Pence betragen sollen, so daß sie die von den Bergleuten während des Streiks geforderten 6 Schill. nicht erreichen.

Jagd und Sport.

* Für die Rennen des Dresdner Rennvereins am Himmelfahrtstage den 16. Mai, sind 67 Rennen abgegeben worden, ein Ergebnis, das in Abbruch des sich in diesem Monat häufenden sportlichen Ereignisses noch als sehr günstig zu bezeichnen ist; finden doch am Himmelfahrtstage an nicht weniger als zehn Rennplätzen Rennen statt. Es ist dies wieder ein Beweis, welcher Beliebtheit die Dresdner Rennen bei den beteiligten Kreisen sich erfreuen; zumal die Herrenreiter hervorzuheben auffallend den Dresden Platz, da dieser durch seine kostbaren und geschmackvollen Ehrenpreise unter allen Rennplätzen rühmlich bekannt ist. So sind z. B. für die drei Herrenreiter des nächsten Sonntags wieder prachtvolle Ehrenpreise ausgewählt. Obenan steht der von der Haupt- und Residenzstadt Dresden im "Preis vom Altmarkt" bestehend aus einem überwundenen Koffer- und Terschier in Empfehl, bestehend aus: einem Teekessel mit Kochauf, einer Kaffe- und Teekanne, einem Rahmen, einer Unterschale, einem Spülnapf, sowie einem großen ovalen Tablett. Der Preis, ein Prachtstück der Silberschmiedekunst, wird von der Firma Moritz Elsmeier,

Hoffjuwelier, Dresden geliefert. Zur "Hunter-Jagdrennen" erhält der siegende Reiter einen Tafelaufzug aus einem Mahagonisessel aus englisch Wegewood mit weißen Figurendecor aus dunkelblauem Wegewoodgrund, mit schwerer Übermontierung um Rand und silbernem Fuß in glattpolierter Ausführung; angetaut bei Juwelier Georg Schnauffer, Dresden. In der Großenhainer-Steeple-Chase winkt dem Reiter als Preis eine 45 cm hohe Bronze, ein Werk des Dresdner Bildhauers Alfred Voelckerling, darstellend einen hochsteigenden Vollblüter mit Posten, ein Moment, wie er sich an der Startmaschine häufig ereignet. Der Reiter des zweiten Preises erhält eine große Mantelwanne aus reich geschnittenem, feinem Lederstoff mit silbernen massivem Deckel und Henkel.

* Radrennen in Dresden. Der starke Zuspruch beim Training um den großen Maipreis und das Theile-Erinnerungsrennen läßt erkennen, wie glücklich die Leitung in der Wahl der Zusammensetzung des Rennens gewesen ist. Das Aufreten des in Dresden so beliebt gewordene Salbow gegen die Amerikaner Walther und Collins nimmt reges Interesse in Anspruch und die Freunde Salbows hoffen stark auf einen Erfolg, der durch seine Fahrweise auf die Nerven drücken wird. Spielzeit leicht umtreten die Dauerfahrer die Bahn und ihrer Kunden werden fortgesetzt zurückgelegt, so daß am Sonntag die Dresden Bahn einen sportlichen Erfolg allererster Classe zu verzeichnen haben wird. Henry Maher trainiert seitig, um auch beim diesjährigen ersten Aufreten sich die Konkurrenz vom Leibe halten zu können, die ihm in Fahrern wie Schilling, Peter, Carrapazza u. c. erwächst, so daß auch die Altersgruppen außerordentlich spannende Kämpfe versprechen.

* Das Turnier des Dresden Law-Tennis-Klubs wird nicht am 28., sondern am 18. Mai und den folgenden Tagen stattfinden. Der Reincntag soll zum Besten einer Kinderbewahranstalt in Biebrich verwendet werden. Es sind erstaunlicherweise schon über 30 Nominierungen eingegangen.

Paris, 11. Mai. Der ausgewiesene italienische Flieger Rambini, der gekommen von Calais nach England fliegen wollte, mußte infolge einer Panne in der Nähe von Calais niedergehen. Die Behörden erhielten den Beschluß, Rambini an die Grenze zu schaffen und sein Flugzeug mit Beschlag zu beladen, falls er zum Abend den französischen Boden nicht verlassen haben sollte.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Der Landwirtschaftliche Kreditverein im Königreiche Sachsen hält seine 47. Generalversammlung Mittwoch, den 15. Mai, mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Reichsrats.

Berlin, 11. Mai. Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates. Die Hoffnung der Landwirte, daß der Mai wieder gut machen möge, was der April an der Vegetation gefüllt hat, scheint sich nach dem Wetter der letzten Tage in weiten Gebieten Deutschlands zu bestätigen. Doch ist zu berücksichtigen, daß vorher noch die Vegetation in den frühen ersten Grashälfte vereitelt worden war, was bei dem allgemeinen Mangel an Futtermitteln am schwersten empfunden wird. Dazu kommt aber noch, daß große und wichtige Produktionsgebiete, insbesondere das Gebiet der Ostwestfalen, Lippe, Westfalen, Westphalen, Pommern sowie Mecklenburg, ferner Teile von Bremen, Oberschlesien und Brandenburg und das Saalegebiet auch in der letzten Woche wenig oder gar keinen Regen erhalten und noch Nachfrüchte zu verzeichnen hatten, die in Westfalen bis -4 Grad betragen, und daß sich in diesen Gebieten sowohl der Stand der Saaten als auch der Futterfelder gegenüber der Vorwoche vielfach noch weiter verschlechtert hat. Letzt in der Nacht zum 10. Mai scheint auch in diesen Gebieten mehrfach eine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. Demgegenüber wird glücklicherweise aus dem Königreich Sachsen, Thüringen, aus dem Westen und Süden Deutschlands meistens berichtet, daß der niedergeschlagene Regen ein fruchtiges Bodenstadium herbeigebracht habe. Von den Wintersaaten hat sich auch in der letzten Woche der Weizen noch relativ am besten gehalten, wenn auch mehrfach gemeldet wird, daß er eine rote Färbung bekommen habe. Dagegen wird vom Roggen im Norden stellenweise sogar befürchtet, daß selbst günstiges Wetter ihm nicht mehr viel würde helfen können. Sogar Umflügelungen der Winterlantaten haben sich in den Gebieten mit Niederschlägen günstig entwickelt, dagegen sind sie in weiteren Gebieten Norddeutschlands in ihrem Bodenstadium zurückgeblieben und mehrfach wird berichtet, daß die Sommeraat, besonders der Hafer, zum Teil auch die Raps, erstickt sei. Von den Haferfrüchten läßt sich auch heute noch wenig berichten, da sie erst im Aufschluß begraben, zum Teil erst bestellt sind. Vereinzelt wird gemeldet, daß die Gräbstattstellen erstickt seien. Das Schmerzenstund bleibt nach wie vor der traurige Zustand der Futterfelder. Hoffentlich wird der jetzt eingetretene Witterungsumschlag dazu beitragen, daß Bodenstadium zu beschleunigen, damit das Vieh hinausgetrieben werden und bald mit der Grünfütterung begonnen werden kann.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 11. Mai früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beschaffungen heute seit 7 Uhr		
		Min.	Max.	Wöch.	Temp.	Wind
Dresden	110	11.0	17.9	-	8.4	NW 2
Leipzig	130	10.3	17.5	-	10.4	NW 3
Dresden	300	9.6	18.5	-	8.5	W 2
Görlitz	2.0	9.	16.9	-	8.0	W 2
Sittow	145	10.2	16.1	0.1	9.5	NW 4
Chemnitz	220	9.3	15.9	-	9.1	NW 3
Plauen	240	6.4	16.9	-	10.3	N 1
Geithain	280	9.4	14.5	0.2	8.0	NW 3
Anreppen	425	9.9	16.1	0.2	8.6	NW 3
Bad Elster	50	9.6	15.8	-	8.3	W 2
Annaberg	633	8.3	14.2	1.7	7.0	W 2
Altenberg	151	6.5	12.9	-	7.6	N 3
Reichenbach	372	6.3	12.9	-	5.8	W 4
Blankenberg	1211	5.0	8.6	1.6	2.8	NW 2

Büro für das Einwohnermeldeamt für 1. Juni 1912 gesucht. Gehalt 720 M.
Bewerbungen sind bis 17. Mai 1912 zu richten an den Stadtrat zu Röthen. 3382

Junger Schreiber
gesucht. Vergütung zunächst 30 M. monatlich. Selbstgeschriebene Bewerbungsgegenstände mit Zeugnisabschriften sofort an den 3437
Gemeindevorstand zu Großschachwitz.

Rennen zu Dresden
Himmelfahrtstag, 16. Mai, nachmittags 2½ Uhr
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz
Südfahrt:
ab Dresden-Hauptbahnhof 146, 147, 248, 249 nachm.
ab Reich 518, 618, 558 nachm. 3438

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Rennställen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze bis 141 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Einmachkurse
im Seminar für Haushaltungslehrerinnen,
Dresden-N., Bodenbacher Str. 14.

1. Kursus: Anfang Juni bis Mitte Juli,
2. „ Anfang August bis Mitte September.

Wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag vorm. 8—12 Uhr. Unterricht im Einlegen von Früchten und Gemüsen unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verfahren. 3434

Preis für den Kursus: 20 M.

Sprechst. der Vorsteherin des Seminars jeden Wochentag vorm. 10—12 Uhr. Fernruf 5687.

Dresden 1912.
Große Ausstellung
1. Mai — 15. Okt.
1. städt. Ausstellungspalast-Sonderabteilungen. Vögl. Konzerte. Veranstaltungen. Erholungspark. Eintritt frei.

3242

eine Diner-Cigarren

Importierte Havana-Cigarren

d. Tel.

A. F. Garcia, Excelentes M. 500.—
Rosa Aromatica, Coronas „ 700.—
Henry Clay, Embajadores Selectos „ 920.—
Capitana, Aquilas Imperiales „ 1140.—
Flor de Murias, Heraldos del Rey „ 1480.—

Sämtlich mit Ring zu 25 St. gepackt.

Proben zum Tausendpreis!

Vollständige Preislisten kostenfrei!

3429

Otto Boenické

:: G. m. b. H. ::
Petersstrasse 3 Leipzig Petersstrasse 3

In Berlin: OTTO BOENICKÉ, Hof- & Maj.-des-Kaisers u. Königs, Französ. Str. 21.

Tuchwaren.

Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe.
Damentuch, Billardtuch, Bunte Tuche. Herrenstoffe zu Damenkleidern. 1515

Untertuch für Königlich Sachsen Staatsvertrags in echter Farbe.

Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21 (Kleines Rauchhaus).

UNSER VERKAUF VON VORJÄHRIGEN

MUSTERN

ZU BEDEUTEND HERABGESETZTEN PREISEN IN

KRONEN
ZUGAMPFLN
PENDLN
RAUCHSERVICE
TEEMASCHINEN
BOWLEN
HAT BEGONNEN

3438

BÖHME & HENNEN

TEL. 4837 DRESDEN-A. VIKTORIASTR. 9

Zu der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meissen findet an den Werktagen

vom 13. bis mit 22. Mai d. J.
vormittags 10 bis 12 Uhr
nachmittags 2 bis 4 Uhr

3141

eine

Auktion

statt, bei welcher farbige Porzellaniwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gedekte, sowie beschädigte und zurückgesetzte Kunstgegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Frauenarzt Dr. Albert

ist vereint bis 4. Juni. 3444

Grosse Wirtschaft

Königl. Großer Garten 3435

Täglich große Konzerte

Direktion: Kgl. Musikdirektor a. D. O. Herrmann

Mittwoch und Freitag: Doppel-Konzerte

Sonnt. und Feiertags: Früh-Konzerte



Appetitanregend
Weeses
Kaffeeindustrie
werden von Kindern gern gegessen.

5 j. braun, 166 cm hohe
Vollblutstute

v. Kielund a. d. Lady Floreto, gut geritten, garantiert gekümmt, tabelllose Weine, zu verkaufen. Anfragen zu richten a. d. Expedition d. Bl. unt. V. St. [3361]

Familienanmeldungen.

Söhnen: Ein Knabe: Hen.

Max Steinberg in Plauen i. S.; Hen. Ingenieur Paul Berthel in Radebeul. — Ein Mädchen: Hen. Oswald Ehrlhardt in Plauen i. S.

Brüder: Dr. Gustav Roemer, techn. Betriebsleiter in Leipzig, mit Fr. Annie Lange in Dresden; Dr. Leutnant Emanuel v. Nagmer mit Fr. Marie v. Gontard in Königsberg.

Vermählt: Dr. Hermann Weißer in Blankenburg mit Fr. Emma Schmidt in Dresden; Dr. Architekt Felix Mödel, R. Pr. Bahndienstleist. mit Fr. Ma. Seeger in Breslau.

Schwestern: Dr. Schauspieler Carl Friede in Dresden; Frau Anna Auwendörff geb. Kosch in Dresden; Fr. Sophie Kreß (19 J.) in Deuben (Bez. Dresden); Fr. Bertha Müller in Blasewitz; Frau Wilhelmine verw. Kammermusikus Reyl (72 J.) in Dresden; Frau Else Groß geb. Michel in Wittenberg; Frau Alwine Schmidt geb. Hoffmann (60 J.) auf Weißer Hirsch; Dr. Privatdozent Ernst Robert Ohlmann in Dresden; Dr. Theodor Reinboth, Verlagsbuchhändler in Leipzig; Frau Anna verw. Postmeister Spindler geb. Oertel in Leipzig-Gohlis; Frau Rosalie Hoffmann geb. Bartolmes (78 J.) in Leipzig; Frau Ida Theresia verw. Lange geb. Schonehammer (68 J.) in Plauen i. S.; Dr. Ernst Heinrich Ulbricht, Fahrwertsleiter (75 J.) in Chemnitz; Frau Gräfin Anna v. Zieten geb. v. Wolke in Reihe; Dr. Gerichtsassessor Dr. jur. Karl Jühr. Löw von und zu Steinforth (33 J.) in Köln.

Radrennen zu Dresden

Sonntag den 12. Mai 1912, nachm. ½ 4 Uhr

auf der Radrennbahn hinter dem

Grossen Garten, Straßenbahlinie 12.

Grosser Mai-Preis

Stundenrennen mit Motorführung f. Extra- u. A. Klasse,

5 Preise à 1500, 1200, 1000, 800, 600 Mk.

Theile-Erinnerungsfahren

über 15 km, 4 Preise zus. 1400 Mk.

Es starten:

Collins und Walthour, Amerikaner,

Saldow, Demke und Thomas, Deutsche.

Ausserdem grosse Berufsfahrer-Flieger-

rennen mit erstklassiger Besetzung (Henri Mayer, Schilling, Peter, Neumer, Techmer, Tadewald etc.).

Preise der Plätze wie üblich.

3439

Rittergut

mittlere Größe, bester Boden, auch Wald, in der Nähe von Dresden

sich gelegen, sehr herrschaftlicher Besitz. Rüheres ertheilt

ernstlichen Kaufleihhabern der Beaumotte

3447

de Coster,

Dresden-N., Annenstraße 14, I.

A.C. Tschientzky

(Inh.: A. Gähler),

Dresden, Marschallstrasse 4.

Fernsprecher 5129.

Silber- u. Goldwaren

Hochzeits-, Paten-,

Ehrengeschenke usw.

Spez.: Bestecke, Tafelgeräte

in jeder Preislage.

Größte Auswahl. Bill. Preise.

Reparatur, Reparaturen usw.

in eigener Werkstatt.

681

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen an

Hannover, den 9. Mai 1912.

von Römer

Oberleutnant im 3. Ulanen-Regiment Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, kommandiert zum Militär - Heil - Institut,

Julie von Römer

geb. Gräfin Schulenburg.

3140

Regierungsassessor und Frau Schneider

geb. Renk

boehren sich ihre Vermählung anzuseigen. 3443

Dresden

Zwickau L. S.

den 11. Mai 1912.

Todesanzeige.

Heute mittag ½ 1 Uhr verschied nach langem, schwerem Herzleiden mein geliebter treuer Sohn, unser nimmermüder lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Friedrich Wilhelm Menges

Königlicher Forstmeister

Ritter pp.

im 64. Lebensjahr.

In tieffster Trauer

Sidonie verw. Menges

nebst Kindern und übrigen hinterbliebenen.

Grüna, am 10. Mai 1912.

Die Beerdigung findet Montag ½ 4 Uhr vom

3442

Chasalla

poröser Stoff für

Leibwäsche

Joseph Meyer,

au petit Bazar

Neumarkt 13, Ecke Frauenstraße.

2399

Mannigfaltiges.

Dresden, 11. Mai.

* Heute nachmittag wurde auf dem Theaterplatz eine Vorübung der Musikkorps für den aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers am 29. August stattfindenden Hafensfest abgehalten. An dieser Probe nahmen sämtliche Musikkorps und Spielmannszüge der Garnison Dresden teil. Die auswärtigen Musikkorps wurden durch Mannschaften der Dresdner Truppenteile dargestellt. Die Musikkorps z. stellten 1 Uhr 15 Min. nachmittags auf dem Altenplatz und marschierten anschließend nach dem Theaterplatz.

* Der Landesverband Sachsen des Deutschen Lustspielleverbands bittet uns um die Mitteilung, daß zu der Nationalflugschau, solange die zweite öffentliche Abrechnung nicht erfolgt ist, jedenfalls aber innerhalb der nächsten Woche, noch Beiträge bei der Centraljammelstelle in der Sächsischen Bank zu Dresden, Schloßstraße 7, angenommen werden.

* Die Freie Vereinigung „Ehemaliger Unteroffiziere der Königl. Sächsischen Trainbataillone Nr. 12 und Nr. 19“, die älteste Vereinigung inaktiver Unteroffiziere der sächsischen Armee, hält am Himmelfahrtstag, den 16. Mai d. J., in Dresden im Lindenischen Bad, Schillerstraße 4, ihre 26. Generalversammlung ab. Neben der Pflege der Kameradschaft, der Anhänglichkeit zur Truppe und der loyalen Bekennung hat sich diese Vereinigung vor allem auch die Unterstützung unverschuldet in Not geratener Kameraden zur Aufgabe gemacht. Zu diesem Zweck ist vor Jahren durch Beiträge der Herren Offiziere und der Kameraden eine Stiftung von 12000 M. ins Leben gerufen worden, deren Riesen alljährlich an hilfsbedürftige Kameraden und deren Hinterbliebenen verteilt werden. Die diesjährige Festlichkeit wird in Kommers, Festrede, Ansprachen, Konzert vom Trompetercorps des 1. Trainbataillons Nr. 12, einer Dampfpartie mit Musik nach Tollewig und Festball daselbst in Donaths Reuer Welt befehlen. Alle aktiven und inaktiven Offiziere und Unteroffiziere der beiden Trainbataillone Nr. 12 und Nr. 19 werden vom Gesamtvorstand genannter Vereinigung herzlich gebeten, sich vollzählig zur Teilnahme an dieser Festlichkeit am 16. Mai, vormittags ½ 10 Uhr, im Lindenischen Bad einzufinden.

* In dem Vortragsskriptus des Verbandes für Jugendhilfe schloß gern Dr. Amtsgerichtsrat Beyer seine fesselnden Ausführungen, die das Jugendgerichtsverfahren, die Bewährungsfrist und die Fürsorgeerziehung umfaßt hatten. Am 17. und 22. Mai wird nun noch Dr. Landgerichtsdirektor Pröß über das Strafrecht orientierende Vorlesungen bringen, mit denen dann der Kursus seinen Abschluß für jetzt findet. — Daneben beabsichtigt Dr. Pastor Leischner aus Blochwitz am Mittwoch, den 15. d. M., nachmittags ½ 7 Uhr, in der Helfer-Versammlung im Konferenzsaal der Herren Gebr. Arnhold, Boizenhausstraße 20, über die so überaus bedeutsame „Erziehung der männlichen Jugend zur Selbständigkeit“ zu sprechen. Gäste haben hierzu auch ohne besondere Einladung Zutritt.

* Morgen nachmittag ½ 2 Uhr unternimmt der Dresdner Jugendbund, nachdem die Mitglieder sich am Schusterhaus getroffen haben, einen gemeinsamen Marsch nach Cossebaude. Dort soll am Waldfest der Gustav Adolf-Jugendgruppe teilgenommen werden. Morgen abend ½ 9 Uhr wird im Heim des Dresdner Jugendbunds, Seidnitzer Straße 12 I, die Mundharmonikaabteilung der Deutsch-nationalen Handlungsgesellschaft einen „Musikalischen Abend“ veranstalten, zu dem jede junge Mann freien Eintritt hat. — Junge Männer finden im Dresdner Jugendbund besonders viel Gelegenheit, mit anderen Vereinen und Wandergruppen hinaus in die freie Natur zu wandern. Am Himmelfahrtstage geht es mit dem Pfadfinderverein nach Wilsdruff, am 19. Mai mit allen angeschlossenen Jugendvereinen nach dem Hutberge bei Weißig und zu Pfingsten bis nach Böhmen hinein. Näheres am schwarzen Brett im Heim.

* Am nächsten Mittwoch, den 15. d. M., beginnen die wöchentlichen Vorträge in den Walderholungshäfen. In Trachenberge wird Dr. Dr. Deppe über Deutsche Lyrik und im Plauenschen Grunde Dr. Dr. O. Kaiser über Esperanto sprechen. Beginn etwa 5 Uhr. Gäste sind willkommen.

* Das hiesige Seminar für Haushaltungslehrerinnen, Bodenbacher Straße Nr. 14, richtet Einmachekurse für junge Mädchen und Frauen ein, erster Kursus von Anfang Juni bis Mitte Juli, zweiter Kursus von Anfang August bis Mitte September. Der Unterricht findet zweimal in der Woche statt und berücksichtigt alle einschlägigen Verfahren beim Einlegen von Früchten und Gemüsen. Näheres ist in dem Anlündigungsteile zu ersehen.

* Im Terrarium des Zoologischen Gartens sind eine Reihe gräßlicher afrikanische Chamäleons eingetroffen. Es ist eine der absonderlichsten Tiergruppen. Einzig sind für die Käptilien: Der seitlich stark abgeplattete Kopf, die sondersartigen Vorderfüße, die vorn stark verdickte Zunge, die wie ein Projektil weit vorgeschossen werden kann und mit tödlicher Sicherheit die aufs Korn genommene Fliege erlegt, die winzigen Augen, die auf den großen beweglichen Augenbulbus bald nach hier bald nach dort und zwar nicht gleichzeitig, sondern ganz unabhängig von einander gerichtet werden und schlüssig der lange Rüsselwurm, mit dem sich die Tiere an den Ästen festhalten. Es ist eigentlich, daß gerade diese einzige Käptiliensippe, die einen Greifswurm haben, auf die Südländer der alten Welt beschränkt ist und in der neuen Welt überhaupt nicht vorkommt, während sonst die so genannte Hand fast ausschließlich bei Tieren der neuen Welt gefunden werden, wir erinnern nur an die Kapuzineraffen, die Baldrian, den Ameisenbären, die alle den Schwanz als Greiforgan benutzen. Am Chamäleon interessiert des weiteren noch die Fähigkeit, die Farbe fortwährend zu wechseln, wobei der Untergrund auf dem die Tiere gerade sitzen, maßgebenden Einfluß hat. Wenn die Tiere gebendet werden, tritt dieser Farbenwechsel nicht mehr ein. Auch im Aquarium sind eine Reihe schöner Neuhheiten eingetroffen, unter andern eine große Anzahl der bereits vorhandenen Seepferdchen, sowie eine

schöne Auswahl farbenprächtiger Lipp-Fische, die besonders abends oder ganz früh sehr lebhaft sind, während sie tagsüber meist schlafend in ihrem Versteck am Boden liegen. Noch nicht vertreten waren bisher die Haifischformen, die man wegen ihrer abgeplatteten rochenartigen Gestalt, ihres runden Kopfes und ihren breiten Flossen als Meerengel bezeichnet. Von dieser Art, die bis 3 m lang werden und sowohl im Mittelmeer als auch in der Nordsee vorkommt, sind zwei junge Exemplare, wie sie für Aquarium verwendbar sind, angelommen. In dem Becken, das die Macropoden beherbergt, die jetzt von Tag zu Tag ihr Hochzeitskleid schöner zeigen, sind außer einer Anzahl von drei Fleden Gurami mehrere Paare der neuen Chanchis-Art, die man als Heros spurius bezeichnet, untergebracht. Diese reizende Art zeichnet sich besonders durch ihr fortwährend wechselndes Farbenspiel aus. Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, daß sich die drei Haifische ohne Färbemittel weiter entwickelt haben, seit einigen Tagen sieht man an den jungen Fischen, die schon recht häftlich herangewachsen sind, ganz deutlich die Pigmentierung der Augen. Leider läßt die undurchsichtige Schale der riesigen Rochen einen Einblick in die Entwicklung dieser Fischart nicht zu, es steht aber zu hoffen, daß auch bei ihnen die jungen Fischen gut sich entwickeln. Das Konzert, das um 4 Uhr beginnt, führt die Kapelle des Hauses, 1. (Leib) Grenadierregiment Nr. 100, aus.

* Im Centraltheater finden morgen zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags ½ 4 Uhr bei ermäßigten und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden tritt Dr. Harry Walden in der einzigartigen Rolle „Der Herzog von Westminster“ auf; außerdem gelangen sämtliche Varieténummern zur Vorführung. „Der Herzog von Westminster“ wird nur noch an vier Abenden wiederholt. Donnerstag, den 16. d. M., findet die erste Aufführung von „Sein Herzengesunde“ mit Harry Walden statt. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

* Die Kinderbewahranstalt auf dem Weißen Hirsch beginnt dieser Tage die Feier ihres 25-jährigen Bestehens, wobei nach einer Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden des Vereins Kinderbewahranstalt, Hrn. Peltz, der einzige noch lebende Mitbegründer der Anstalt, Dr. Schuldirektor Pöhlig, die Festrede hält. Er gedachte besonders des hochherzigen Stifters der Anstalt, des herzgl. braunschweig. Kammerherrn Major v. Unger und dessen Gattin Lucie v. Unger, sowie der verstorbenen Vorstandsmitglieder Fabrikbesitzer Robert Friedrich und Gemeindevorstand Schaeffer. Dr. Schuldirektor Pöhlig und Dr. Barre Ludwig Frau Anna verlo. Friedrich, die Vorsitzende des Damenkomitees, wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins Kinderanstalt ernannt. Ferner wurde die corporative Ehrenmitgliedschaft noch verliehen dem Dr. Lahmannschen Sanatorium und dem Verschönerungsverein. Die Gemeinde Weiher Hirsch hat zu dem Jubiläumsfonds der Anstalt 1000 M. gestiftet. Weitere Beiträge zum Jubiläumsfonds spendeten noch: Dr. Lahmanns Sanatorium 1000 M., der Verschönerungsverein 1000 M., Dr. Fabrikbesitzer C. Dittrich 1000 M., die Gemeinde Loschwitz 500 M., Frau Geheimrat Urnuth 300 M., die beiden hiesigen Bankfilialen je 100 M. sc., so daß der Jubiläumsfonds bis jetzt die stattliche Höhe von über 6000 M. erreicht hat. Die Anstaltsleiterin Fr. Strick erhält ein Ehrengehenschein.

* Vor der dritten Strafammer des hiesigen Königl. Landgerichts hatte sich der 27 Jahre alte Betonarbeiter Wilhelm Max Heinze aus Riesa wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte ist mehrfach wegen Eigentumsdelikten sowie wegen versuchten Mordes im Jahre 1897 zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden und hat diese Strafe auch verbüßt. Heinze wurde am 16. v. M. in Wien festgenommen. Als Heinze in einer Schankwirtschaft auf der hiesigen Hans-Sachs-Straße wohnte, stahl er dort gemeinschaftlich mit seinem Bruder Otto Heinze mittels Einbruchs eine angebrachte Stahlblechkassette, in der sich 774 M. barres Geld, sowie Sparkassen- und Bankbücher, Coupons und noch andere Effekten im Gesamtwerte von über 20000 M. befanden. Otto Heinze ist wegen dieses Diebstahls bereits abgeurteilt. Die beiden Brüder hatten vorher ihre Mutter in Riesa besucht. Sofort nach Verübung des Diebstahls fuhr Otto Heinze mit der gefüllten Kassette nach Berlin, öffnete sie dort gewaltsam und gab von dem Gelde seinem Bruder, der am nächsten Tage auch nach Berlin gekommen war, nur 50 M., da dieser ihn um 400 M. betrogen hat. Als Otto Heinze in Berlin festgenommen wurde, stand man in seiner Wohnung im Osten nur noch 119,20 M. barres Geld. Otto Heinze behauptete, er habe die Sparassen- und Bankbücher sowie die anderen Wertpapiere verbrannt. Den Diebstahl habe sein Bruder allein ausgeführt. Wilhelm Max Heinze wurde heute wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl zu zwei Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Ehrenrechtsverlust verurteilt.

* Der Polizeihund als Ehrentreter. Kürzlich wurde aus dem Lagerraum einer Döbriker Spiegelfabrik ein Ballen Gardinen im Wert von 80 M. gestohlen. Der Dieb hatte den Ballen durch ein Fenster des Magazins auf den Hof geworfen und bis zur Einräumung geschleppt, die das Fabrikgrundstück umgibt. Hier wurde er vermutlich durch Vorübergehende gehört. Denn er ließ seine Beute im Stich und flüchtete, wie die Spuren zeigten, zum Fabrikgebäude zurück. Die Fluchtrichtung wies darauf hin, daß der Dieb unter den Arbeitern des Etablissements zu suchen war. Es verdächtigte sich der Verdacht auch bald gegen zwei Angestellte. Das war die Sachlage, als der Diensthund Renz der Polizeidirektion Dresden am Tatort erschien. Der nahm an jener Stelle, wo der Ballen lag, die Witterung des Diebes auf und verfolgte sie nach der Fabrik zu. Auf dem Weg dorthin hatte man die beiden Verdächtigen aufgestellt. Doch Renz ignorierte sie vollkommen und verfolgte, ohne die zwei Männer auch nur eines Blickes zu würdigen, unbirrt, seine Spur weiter, bis er schließlich vor einem anderen Arbeiter Halt machte, ihn mißtrauisch schnupperte und schließlich laut verbellte. Tatsächlich hatte der Hund Gestalte zur fraglichen Zeit die Fabrik für einige Augenblicke verlassen und es blieb ihm schließlich nichts übrig, als den Diebstahl einzugehen.

* Aus dem Polizeiberichte. In dem Hause Moszinskystr. 18, das im letzten Jahre von wissenschaftlichen Mitarbeitern der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1911 bewohnt war, ist nach Schluss der Ausstellung ein kleines Fremdenbuch in Quartoformat mit dunkelgrünem Ledereinband abhanden gekommen. Da das Buch vielleicht beim Ausräumen aus Versehen irgendwohin verlegt oder verpaßt und von dem Finder als wertlos beiseite gelegt worden ist, so wird dieselbe Person, die im Besitz dieses Buches ist, oder über dessen Verbleib Auskunft geben kann, gebeten, sich in der Kriminalabteilung zu melden. In einem hiesigen Altwarengeschäft sind am 9. d. M. etwa 30 m Kupferdraht – 1 mm stark mit schwarzer 1½ mm dicker Isolierung umspannen – zum Kauf angeboten worden. Der Draht diente von einem Diebstahl herrühren; er kann dem rechtmäßigen Eigentümer im Kriminalposten Trachau, Roßmühlerstraße 14 p., ausgehändigt werden. Ebendahin werden auch sachdienliche Mitteilungen erbeten. — Einen komplizierten Überarmbruch erlitt gestern vormittag ein Bootsmann beim Rückfall eines in der Nähe der Marienbrücke liegenden Frachtaufzugs dadurch, daß er infolge Brechens eines Hakens von einem zurückspringenden Drahtseil einen heftigen Schlag an den linken Arm erhielt.

Aus Sachsen.

* Am morgigen Sonntag Rogate wird in der sächsischen Landeskirche eine von der obersten Kirchenbehörde empfohlene Kollekte für die Leipziger Mission gesammelt. Deren Tätigkeit ist in einem hoffnungsvollen Aufschwung begriffen, namentlich in Deutsch-Ostafrika. Das vor kaum 20 Jahren von ihr besetzte Schagaland am Kilimandscharo macht dank dem guten Einvernehmen zwischen den Vertretern der Kolonisation und der Mission heutzutage den Eindruck eines wohlgeordneten und überallsläufig christianisierten Landes. Vom Steppenrand bis hinaus zur Urwaldgrenze fällt eine lernbegierige Jugend die Schulhäuser, Sonntag aber sieht man schon Tausende der Geborenen zu den Kirchen ziehen, unter denen sich bereits einige stattliche Bauwerke befinden. In den vom Mittelpunkt der Mission aus vor etwa 10 Jahren besetzten Landschaften des Meruberges und Paregebietes ist die Entwicklung noch nicht so weit, doch sind auch hier die Anfangsschwierigkeiten überwunden. Die in Deutsch-Ostafrika besonders deutlich bemerkbare Ausbreitung des Islam, über die aus allen Teilen Afrikas Klagen kommen, nötigt die Missionsgesellschaft jetzt zu schnellerem Vorwärtsgehen an den Eisenbahnliniern und in den vom Mohomedanismus erworbenen Gebieten. In dem etwa 12 Tagestreiben vom Kilimandscharo entfernten Tumba wurde daher um die Jahreswende eine neue Niederlassung gegründet. Um diesen erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, plant die Mission eine Erweiterung ihres Seminars in Leipzig. Da die hierzu nötigen Baukosten aus der laufenden Jahreszeit nicht bestritten werden können, ist der Kirchenkollekte am Sonntag Rogate ein reichlicher Ausfall zu wünschen.

* Leipzig, 10. Mai. Im Spionageprozeß gegen den Kupferschmid Voellert wurde der Angeklagte wegen Diebstahls im Rückfalle und versuchten Verbrechen gegen Paragraph 3 des Spionagegesetzes zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Überlauf verurteilt. 5 Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Nach der Verkündigung des Urteils verließ der Angeklagte in Raserei. Er sprang über alle Tische und wollte sich aus dem Fenster stürzen. Es gelang nur mit Mühe, ihn zu bändigen. Nachdem er kurze Zeit hinunruhiglos am Fußboden gelegen hatte, geriet er von neuem in Raserei und konnte nur mit Gewalt abgeführt werden.

A. Zwickau, 10. Mai. Heute früh 8 Uhr schoß bei einer Spielerei in einer hiesigen Fabrik der 23jährige Chausseevertram seinen Arbeitskameraden Liebertnecht in die Brust. Als dieser schwer verletzt zu Boden fiel, richtete er in der Verzweigung die Waffe auf sich und tötete sich durch einen Brustschuß. Liebertnecht lebt noch, ist aber lebensgefährlich verletzt. Vertram hatte wahrscheinlich nicht gewußt, daß die Waffe geladen war.

Plauen i. B., 11. Mai. Die Hauptkirche St. Johannis, das älteste, im Jahre 1122 vom Grafen v. Everstein gestiftete Gotteshaus Plauens, soll im Innern neu vorgerichtet werden. Mit diesen Arbeiten, die einen Aufwand von rund 73000 M. erfordern, soll gleich nach dem Pfingstfest begonnen werden. Die künstlerischen Malerarbeiten werden nach Vorlagen und Entwürfen des Prof. Guilmann an der Königl. Akademie der bildenden Künste in Dresden ausgeführt. Das Kircheninnere ist zum letztenmal in den Jahren 1885/86 gelegentlich eines Umbaus vergrößert worden. Bei dieser Gelegenheit möge erwähnt sein, daß die Superintendenten Plauen, die vom Inhaber der ersten Stelle an der St. Johannis Kirche verwaltet wird, die älteste in Sachsen ist. Sie wurde am 22. Februar 1529 mit Einführung des damaligen Deutschordenskomturs Georg Euler als ersten Superintendenden gegründet. Der Superintendent von Plauen ist, als Nachfolger der Deutschordenskomtur, übrigens der einzige in Sachsen, der über eine ganze Anzahl Stellen das Patronat besitzt. (Ch. Tgl.)

* Am Donnerstag fand in Plauen unter zahlreicher Beteiligung eine Tagung des Sächsischen Photographenbundes statt. Aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Meißen, Freiberg, Bayreuth und anderen Orten waren Teilnehmer erschienen. Die Versammlung beschloß, bei den Regierungsbehörden für die Errichtung von Photographenzwangsinstitutionen einzutreten. Ferner erklärte man sich bereit, mit der Leipziger Buchgewerbeausstellung im Jahre 1914 eine Sächsisch-Thüringische Photographische Ausstellung zu verbinden. Auch die Frage der Negativversicherung und des Schutzes gegen den unlauteren Wettbewerb wurde eingehend erörtert.

* Der Postbote Gustav Höser aus Oberwürschnitz, der am 9. März bei der Ankunft des Zuges um 3 Uhr 14 Min. früh in Plauen einen Postbeutel mit 12334,45 M. seines zwei Wertpapiere und Uhren unterschlug und dann am Abend des 11. März verhaftet wurde, ist von der zweiten Strafammer des Königl. Landgerichts Plauen wegen Unterschlagung im Amte zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Sechs Wochen der Gefängnisstrafe gelten als verbraucht.

Aus dem Vogtlande, 10. Mai. Mit der Frage der Trinkwasserversorgung Hand in Hand geht das Bestreben, das Trinkwasser in möglichst reiner und gesunder Beschaffenheit zum menschlichen Genüsse darzubieten. Gerade die Brunnenfrage liegt im Vogtlande teilweise noch sehr im Argen, und so hat sich jüngst der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Plauen mit der Wasserversorgung der Landgemeinden beschäftigt und ist der Frage wegen Erlass einer Brunnenordnung nähergetreten. Es wurde hervorgehoben, daß die Brunnen im Bezirke sich im allgemeinen in sehr wenig erfreulichem, befriedigendem Zustande befinden. Die schlechtesten, gefundheitlich gefährlichsten Brunnen sind die Schöpsbrunnen (die man namentlich im oberen Vogtlande im Freien, auf Wiesen und sogar an Fahrwegen vielfach antrifft) und die Kellerbrunnen. Die Bezirksbehörde wird anordnen, daß sämtliche noch vorhandenen Schöpsbrunnen bis Ende 1912 zu beseitigen sind und dafür Pumpbrunnen hergestellt werden, sowie daß künftig zum Bau von Brunnen Genehmigung erforderlich ist. Auch wird darauf hingewiesen, daß es das beste und einfachste wäre, wenn mehrere Gemeinden sich zusammen und gemeinschaftlich Wasserleitungen bauen würden. Die Aufstellung einer Brunnenordnung soll zunächst unterbleiben.

w. Regis bei Borna, 11. Mai. Gestern abend drangen drei Männer durch ein offenes Fenster in die Wohnung des Gutsbesitzers Ernst Lämmler ein, überfielen den auf dem Sofa ahnungslos liegenden Lämmler, würgten ihn und forderten unter Todesdrohungen die Herausgabe seines sämtlichen Geldes. In seiner Angst ließerte der Überfallene den Räuber seine Geldbörse mit 36 M. Inhalt aus. Die Räuber, damit nicht zufrieden, durchsuchten sämtliche Behältnisse in der Wohnung. Erst auf die Hilferufe des Verantwortheit ergriffen die Männer die Flucht und entflogen. Als Täter kommen drei Personen in Frage, die noch in derselben Nacht mit der Bahn nach Leipzig gefahren sein sollen. Die Gendarmerie hat ihre Verfolgung aufgenommen.

+ Gräna, 10. Mai. Einem Herzleiden erlag heute der Betreuer des Reviers Rabenstein, hr. Fortmeister Menges, im 64. Lebensjahr.

Mittweida. Der Sächsische Verkehrsverband, dem sämtliche Verkehrsvereine Sachsen angehören, hält am 15. und 16. Mai in Mittweida seine Jahresversammlung ab. Zur Beratung stehen die Fragen der Verkehrspropaganda, der Sonntagsfahrtarten und der staatlichen Automobillinien. Den Hauptvortrag über die weitere Entwicklung des Fremdenverkehrs hält Dr. med. E. Jäger-Leipzig.

w. Aue. Der Verbandsitag sächsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird am 24. und 25. Juni hier abgehalten.

Aus dem Reiche.

Berlin, 11. Mai. Die Sammlungen für die Nationalflugspende haben, nachdem seit der ersten Veröffentlichung des Aufrufs noch nicht drei Wochen verlossen sind, bereits die Summe von mehr als 2 Mill. Mark ergeben.

Düsseldorf, 11. Mai. In der Mühle und den Fabrikräumen der Bergischen Kraftsiederwerke wütete gestern ein Brand. Der angerichtete Schaden beträgt etwa ½ Mill. M.

Schmallenberg, 11. Mai. Im benachbarten Grumbach verübten Zigeuner beim Gastwirt und dem Bürgermeister Einbrüche. Fast um die gleiche Zeit hatten drei Jäger im Petersgrund einen Zusammentrieb mit Zigeunern. Sie befanden sich auf dem Anstande, als plötzlich aus dem Zigeunerlager mehrere Schüsse auf sie abgegeben wurden. Die Jäger erwidereten das Feuer, und es wurden etwa 100 Schüsse gewechselt. Schließlich zogen sich die Jäger zurück.

Beuthen (Oberschlesien), 10. Mai. Der Landtagsabgeordnete Pfarrer Kapita (B.) erklärt in einem Schreiben an den Priesterabstinentenbund in Gleiwitz, daß er sein Mandat zum Abgeordnetenhaus niedergelegen werde, um sich ganz der Abstinenzbewegung widmen zu können.

München, 11. Mai. Nach fünfjähriger Verhandlung wurde ein Hausesitzer, der seinen Schuldner bis zu 350 Proz. Wucherzinsen abgenommen hatte, zu der höchstzulässigen Strafe von 5 Jahren Gefängnis und 15.000 M. Geldstrafe verurteilt.

Aus dem Auslande.

Internationaler Schiffahrtskongress in Philadelphia.

Auf dem Internationalen Schiffahrtskongress, der vom 23. bis 29. d. M. in Philadelphia stattfindet, wird Deutschland durch etwa 70 Teilnehmer vertreten sein, die sich zum größten Teile am Sonnabend und Dienstag mit den Dampfern "Friedrich der Große" und "Kaiser Wilhelm II." des Norddeutschen Lloyd nach New York begeben werden. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird durch den Unterstaatssekretär Frhr. v. Goels v. der Brüggen, sowie durch den Wirk. Geh. Oberbaurat Germelmann und Geh. Oberregierungsrat Tincauer, daß Handelsministerium durch Ministerialdirektor Wirk. Geh. Oberregierungsrat F. Lusenstky, sowie durch den Geh. Oberregierungsrat v. Meyerent vertreten sein. Die sächsische Regierung entsendet den Geh. Baurat Löwald Schmidt aus dem Finanzministerium und den Professor an der Technischen Hochschule in Dresden Geh. Hofrat Hubert Engels, die württembergische Regierung den Ministerialdirektor Präsident v. Haag aus Stuttgart sowie den Oberbaurat Guggenheim von der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau. Die Technische Hochschule in Charlottenburg wird durch Geheimrat Prof. Blom und Geheimrat Prof. de Thieren, die Technische Hochschule in Danzig durch die Professoren Paul Ehlers, F. W. O. Schulze und Oberingenieur Schulte, die Bremere Handelskammer durch Syndikus Dr. Apelt vertreten sein.

Serajewo, 10. Mai. Heute abend traf hier aus Nagusa kommend Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen inognito als Graf Hilsenburg ein und wurde am Bahnhofe von dem Landeschef Feldzeugmeister Potiorek begrüßt. Der Kronprinz verbleibt bis Dienstag früh in Serajewo.

Kopenhagen, 10. Mai. Auf dem Dampfer "Snorre", von Odense bei Hadsanger mit Düngemitteln nach Stettin unterwegs, ist heute um 2 Uhr nachmittags vor Kuben eine Explosion erfolgt. Der Dampfer sank. Acht Mann, darunter der Kapitän, ertranken, fünf wurden gerettet und nach Kopenhagen gebracht. Bevor der Dampfer sank, brach er in zwei Teile. Mehrere Leute der Besatzung wurden hoch emporgeschleudert und fielen ins Wasser. Über die Ursache der Explosion erzählen die Überlebenden: Der Steuermann hatte einige Ratten bis unter das Deck verfolgt. Dabei entzündete er ein Streichholz, das die durch die Düngemittel entzündeten Sole zur Explosion brachte. Eine furchtbare Detonation erfolgte und das Schiff stieg buchstäblich in die Luft. Nach einer einzigen Minute waren von dem Schiffe nur noch einige Planten sichtbar, die auf dem Wasser umher schwammen.

Innsbruck, 10. Mai. Im Unterinntal ist das Wasser noch im Steigen begriffen; nach zwölftägiger Unterbrechung hat der Regen wieder eingesetzt. In der Gegend von Kiebelbühl sind viele Felder mit Geröll bedeckt und Wege zerstört. In Fieberbrunn drohen Häuser einzustürzen, die Straße ist kilometerweit aufgerissen. Heute früh ist Militär nach Fieberbrunn abgegangen. Auch Brigental hat heute vormittag militärische Hilfe erhalten.

St. Petersburg, 10. Mai. Wie "Birshewaja Wiebo mosti" melden, sind 20 Matrosen von dem Linienenschiff "Besarowitsch", dem Panzerkreuzer "Kurik" und mehreren Torpedoboaten auf Veranlassung der Gendarmerie in Helsingfors verhaftet und nach St. Petersburg überführt worden.

Porzellan

Steingut

Kristall

Gebrauchs- u. Luxus-

Gegenstände

Königl. Hoflieferant

Anhäuser

Dresden, König-Johann-Str.

Erländischer Ritterstiftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Die nach § 54 der Vereinssatzungen alljährlich abzuhalende

Hauptversammlung

soll Donnerstag, den 30. Mai 1912

vormittags 11 Uhr,

im Saale des Erländischen Ritterstiftlichen Creditvereins in Leipzig.

Blücherplatz 1, I

stattfinden.

An die Eigentümer aller zugunsten des Erländischen Ritterstiftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen belasteten Grundstücke ergeht daher hiermit die ergebene Einladung, sich am genannten Tage zur angegebenen Zeit dafelbst einzufinden.

Drucksätze des Geschäftsjahrs auf das Jahr 1911 können von den Interessenten in unserer Kanzlei in Leipzig, Blücherplatz 1, I vom 13. Mai 1912 ab in Empfang genommen werden; auf Verlangen soll auch die Zustellung durch die Post erfolgen.

Leipzig, am 27. April 1912.

Der Vorstand des Erländischen Ritterstiftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen.

Dr. von Hübel, Vorsitzender, Dr. Beder, Stellvertreter des Vorsitzenden, von Oppel, Stellvertreter des Vorsitzenden, von Schönberg, Braun, Graf von Roemerich, von Tümpeling, Opiz, von Windler.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichts;
2. Berichtserstattung des Prüfungsausschusses;
3. Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes, dem Pensions-Fonds 20.983 M. 33 Pf. zu überweisen;
4. Beschlussfassung über die Richtigstellung der Bilanz und Entlastung der Verwaltung;
5. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern und 2 Stellvertretern an Stelle der nach der Neihensolge ausscheidenden, aber wieder wählbaren.

Herrn Wirklichen Geheimen Rat Kammerherrn von Schönberg, Exzellenz, auf Niederreinöberg und Roitzsch und dessen Stellvertreters

Herrn von Altdorff, Ritter pp. auf Gröba (Meißner Kreis),

Herrn Geheimen Hofrat Opiz, Komtur pp. auf Trenn ob. T. und dessen Stellvertreters

Herrn Heinrich Eduard Hüttner, Offizierstrenz pp. auf Türlitz mit Pirk (Vogtländischer Kreis);

6. Wahl von 5 Mitgliedern und 5 Stellvertretern zum Prüfungsausschuß für 1912.

8117

Dresdner Bank.

Depositenkasse A: König Johann-Strasse 3,

" B: Prager Strasse 45,

" C: Bautzner Strasse 3 (Am Albertplatz),

" D: Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1,

" E: Kurort Weisser Hirsch, Loschwitzer Strasse 21,

" F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz),

" G: Blasewitz, Schillerplatz 15.

Unser

Prämien-Tarif für Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust

bei Auslösungen, umfassend die im Juni 1912 zur Verlebung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, und zwar:

Aachener 4% Stadt-Anl. von 1908 XI — Argentinische 5% äußere Eisenb. Gold-Anl. von 1890 — Argentinische 5% innere Gold-Anl. von 1909 — Argentinische 5% Gold-Anl. von 1886 J.J. — Badische 4% Eisenb.-Anl. von 1901 — Bayerisch-Pfälz. Maximiliansbahn 4% Prt.-Obl. diverse Jahrgänge — Bayrisch-Pfälz. Ludwigsbahn 4% Prt.-Obl. diverse Jahrgänge — Charlottenburger 4% Stadt-Anl. von 1889 (II. Hälfte) — Czakathurn-Agram 5% Gold-Prt.-Aktien — Eisenbahn-Rentenbank (Frankfurt a. M.) 4½% Obl. — Frankfurt a. M. 4% Stadt-Anl. von 1908 I, II, III. — **Gothaer II. 3½% Prämien-Pfandbriefe von 1871** — Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Aktion — Hamburger 4% Staatsanl. von 1908 — Hannoversche Strassenbahn 4½% konv. Obl. von 1901 IV. Em. — Hannoversche 4% Staatschuldverschreibungen Litt. S. — Hof-Aach-Eger 4% Eisenb.-Obl. — **Königl.-Mindener 3½% 100 Tlr.-Lose von 1871** — **Osterr. 100 Fl.-Lose von 1864** — Serie I A. (d. d. v. 1900) — **Pariser 4% 500 Fres.-Lose von 1865** — Plauensche 4% Stadt-Anl. von 1892 I und von 1897 II — Schwed. Reichshypothekenbank 5% Pfldrf. von 1877 (Sept.-Ser.) — **Suez-Kanal 5% 500 Fres.-Lose von 1868** — **Venetianer 30 Lire-Lose von 1869** —

Ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Dresdner Bank.

Modestalon

Rosalie Elsner

Inh. Mag. u.



Marg. König

Königl. Hoffließ.

8438

früher Prager Strasse 9, I.

jetzt Johann-Georgen-Allee 1, pt.

Hüte für die solide feine Damenwelt in allen Preislagen und einfacher bis eleganter Art, aber kein Warenhausgenre, daher ist die Bedienung individuell und zuvorkommend.



Altes Weingut mit viel Garten, Feld und Wald (100 000 qm), bestens geeignet als Sanatorium, Wirtschaftsgut, Ruhesitz für Landwirte usw., in 25 Minuten (Vorortverkehr) von Dresden aus zu erreichen, auch sehr passend als

Genesungsheim

für Kassen oder Behörden,

ist für den festen Preis (½ Anzahlung, ½ L. Hypothek auf 10 Jahre) von 150 000 M. zu kaufen. Näheres beim Besitzer, Dresden, Serrestraße 5, II. rechts.

Landtag.

* Der Bericht der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer zum Gemeindesteuergesetzentwurf ist erschienen. Die Deputation beantragt, daß ganze Gesetz mit den vorgenommenen Abänderungen anzunehmen und die zu diesem Gesetzentwurf eingegangenen Petitionen, soweit sie nicht durch die gefassten Beschlüsse erledigt werden, auf sich beruhen zu lassen.

Börsenwirtschaftliches.

○ Dresdner Börsenwochenbericht. Bei überwiegend fehler Tendenz ergaben sich auch während des Berichtsabschnittes wieder eine größere Anzahl bemerkenswerter Aussteigerungen am Industriemarkte. Das Geschäft selbst war hinsichtlich der Umsätze weniger befriedigend. Gemäß lebhafter Nachfrage erholt sich für Carl Hamel (+ 5 %), Schönert (+ 5 %), Union Döhl (+ 9 %), Deutsche Gußstahlgesellschaft (+ 2 %), Plauener Straßenbahn (+ 3 %), Speicherleiter (+ 5 %), Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt (+ 2 %), Plauener Werdinsfabrik (+ 5 %), Dresdner Gardinenfabrik (+ 3 %). Englische Sicherheitszündholzer (+ 6 %) und nach ausländischem Rückgang bis 79 auch für Verein für Stoff-Industrie (+ 8 %). Schwächer lagen Pittler (- 4 %), Rohstoff-Industrie (- 8 %). Schwerter lagerten Pittler (- 4 %), Rohstoff-Industrie (- 2 %), Schubert u. Salter (- 2 %), Bergmann (- 2 %), Schlaby Vorzugsaktien (- 2 %), Wunderer (- 2 %), Grönemann (- 4 1/2 %), Henden (- 3 %), sowie Deutsche Kunstleber (- 2 1/2 %). Auch eine Anzahl anderer Werte hatte noch Einbußen zu verzeichnen, doch handelte es sich dabei zumeist nur um eine Ermäßigung der rein nominalen Roterungen.

* Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht bekannt, daß die Prämientarif für Auslösungssicherung auf den Monat März reichten ist. Er enthält u. a. die Prämienzäfte für Gothaer II 3 1/2 % 100 Talerlose, Köln-Mindener 3 1/2 % 100 Talerlose, Österreichische 100 Guldenlose von 1864 und Venetianer 30 Lirelose von 1869.

Berliner Börsenbericht vom 11. Mai. (Konditorei.) Die Tendenz der Börse zeigte im allgemeinen das Aussehen der Festigkeit. Die Preisverbesserungen am Aktienmarkt und am englischen Eisenportmarche, die gestrige New-Yorker Tiefstigkeit, die befriedigende Statistik über den Auftragsbestand des amerikanischen Staatskredits und die gute Lage des Kupfermarktes boten eine gute Stütze, so daß am Montanienmarkt die ersten Kurse mit geringen Ausnahmen sich durchweg höher stellten. Ein recht lebhafte Geschäft entwickelt sich in Schiffsbauaktien, von denen Hansa und Norddeutscher Lloyd auf Neubausläufe fröhlich angingen. Im übrigen schied es aber an genügender Beteiligung, um die Grundlagen für eine weitere Aufwärtsbewegung zu schaffen. Die gewöhnlich am Sonnabend sich zeigende Neigung zu Engagementsüberleichtungen machte sich auch heute geltend und führte auf allen Umsatzgebieten zu einer leichten Abschwächung der Kurse. Am Bankenmarkt hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Auch russische Werte neigten auf diesem Gebiete zur Abschwächung. Von Bahnen erfreuten sich Schantungsbahn und Baltimore einer entschiedenen Festigkeit, während Kanada nicht voll behauptet blieben. Der Verkehr wurde im Verlaufe allgemein schleppend. Die Seehandlung gab Geld bis zum 30. Juni zu unveränderten Sätzen. Täglich kündbares Geld 4 1/2 % und darunter.

Berlin, 10. Mai. Nach einer der Firma Hardy & Co., G. m. b. H., zugegangenen Depesche betrug die Ausbeute der in der Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen im April d. J. 706 763 Unzen im Werte von 3 002 140 Pf. Sterl. gegen 796 755 Unzen im Werte von 3 384 400 Pf. Sterl. der Naujohndistr. 30 897 Unzen im Werte von 131 243 Pf. Sterl. gegen 33 968 Unzen im Werte von 144 288 Pf. Sterl. im März dieses Jahres. Ende des Monats waren in Goldminen 197 987, in Kohlenbergwerken 8364 und in Diamantminen 19 785, insgesamt 220 086 Arbeiter beschäftigt.

Hamburg, 10. Mai. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Durch den nunmehr veröffentlichten Prospekt über die Ausgabe junger Aktien der Hamburg-Amerika-Linie wird bekannt, daß der Vertrag, der zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd einerseits, sowie dem sogenannten Morgan-Trust andererseits vor zirka 10 Jahren geschlossen wurde, im Zeitraum dieses Jahres aufgelöst worden ist. Bevoranfangung zur Auflösung gab der Umstand, daß die Vereinbarungen, die zwischen den nord-ostatlantischen Linien, den sogenannten Pool-Linien, bestanden, im letzten Jahre für eine Periode von 5 Jahren verlängert worden sind und den Vertrag der deutschen Linien mit den zum sogenannten Morgan-Trust gehörenden Gesellschaften gegenstandslos gemacht haben.

* Großhandelspreise für Stroh und Heu am 9. Mai. (Mitgeteilt vom städtischen Statistischen Amt Dresden.) Preise ab Bahnhof: Roggenstroh, Stiegelbüsch 50 kg 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Roggenstroh, Stiegelbüsch 50 kg 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Heu in Bünden 50 kg 4 M. 90 Pf. bis 5 M. 20 Pf. Heu, lose, 50 kg 4 M. 60 bis 4 M. 90 Pf.

* Dresdner Marktpreise am 10. Mai. Kartoffeln, 50 kg 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 20 Pf. Heu in Gebund 50 kg 5 M. — Pf. bis 5 M. 50 Pf. (Zum Verlauf standen 4 Zentner mit etwa 140 Zentimetern Heu). Roggenstroh, Stiegelbüsch, per Schoß 38 M. — Pf. bis 41 M. — Pf.

Berlin, 11. Mai. (Produktionsbörse.) Weizen per Mai —, per Juli 228,50, per September 208,50. Get. Roggen per Mai 202,00, per Juli 200,25, per September 179,25. Get. Hafer per Mai —, per Juli —, per September 178,75. Get. Mais amerik. zw. per Mai —, per Juli —. Geschäftsst. Rübbel per Mai 66,80, per Oktober 67,80. Get.

(Eingesandt.)

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN**

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheaters. Der Julius Klössner'sche Werke im Königl. Schauspielhaus beginnt Donnerstag, den 16. Mai mit Shakespeares "Hamlet" in der neuen Inszenierung und ästhetischen Gestaltung. Die Titelrolle spielt Dr. Wiede, den König Dr. Melvyn, Ophelia — Dr. Technik, Königin Gertrude — Dr. Eißl, Polonius — Dr. Müller, Laertes — Dr. Wirth, Totengräber — die Herren Fischer und Huf, Geist von Hamlets Vater — Dr. Eggert, den ersten Schauspieler — Dr. Wahlberg, Horatio — Dr. Detmer, Rosenkranz und Güldenkranz — die Herren Weinmann und Opel, Fortinbras — Dr. Jelßen. Die Ausgabe der Abonnementkarten für den ganzen Juliusdau ist mit Dienstag, den 14. Mai. Mittwoch, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr, beginnt der Einzelverkauf für die erste Vorstellung des Julius: "Hamlet".

Sonnabend, den 18. Mai, wird zum erstenmal August Steinberg's Komödie "Wetterleuchten" aufgeführt. Das Werk wird hier seine Uraufführung erleben. Im Anschluß daran geht "Der Tod und der Tod" von Hugo v. Hofmannsthal in neuer Inszenierung in Szene.

Die zweite Aufführung der Humperdinck'schen Märchenoper "Königslinder" am Montag den 13. Mai beginnt um 7 Uhr.

Tageskalender. Sonntag, den 12. Mai.

Königl. Opernhaus.

Boccaccio

Komische Oper in drei Akten von J. Zell und Richard Genée.
Musik von Franz v. Suppe.
Boccaccio W. Seede Beatrice, s. Weiß G. Sachse
Brinz Pietro H. Kübler Ein unbekannter G. Gottsche
Lambertuccio J. Pauli Major domus R. Schmalauer
Veronella, s. Weiß J. v. Chavanne Ein Kolporteur Th. Henner
Piametta W. Kellner Leonetto R. Büffel
Pottertinghi P. Trede Ardeo, Lehrjunge E. Freie
Jabella, s. Weiß Elsa Stünzner Checco, Bettler G. Nebuschla
Scalza L. Ermoldi Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.

Montag: **Röntgenkinder.** Märchenoper in drei Aufzügen von G. Humperdinck. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Die Erziehung zur Ehe.

Komödie in drei Akten von O. E. Hartleben.
Musik von Franz v. Suppe.
Günther, Rittergutsherr. H. Fischer Frau Buschmann J. Bardou-M.
Witwe Günther C. Salbach Hugo, ihr Sohn G. Jädicke
Hermann, stud. A. Wirth Meta Hübbe A. Verden
Else P. Müller Herr v. Böbling H. Wahlberg
Bella König P. Klein Jenny, Stubenn. H. Körner
Moritz Lange, stud. L. Felden Dienstmann E. Haff

Potthens Geburtstag.

Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.
Dr. Gisellus A. Müller Coselina Gisellus L. Eißl
Mathilde, Frau J. Bardou-M. Dr. Appel L. Meyer
Potthens Tochter L. Klein Babette, Kochin L. Eicke
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag: **Zweimal zwei ist fünf.** Satyrspiel in vier Akten von Gustav Wied. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater.

Die Jörster-Christi

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder.
Musik von Georg Jarno.
Josef II. A. Wagner Komtesse Josefine B. Menzel
Graf Kolonijsky H. Lynac Franz Höldsch H. Bert
Graf Leoden R. Hellwig Lange, Jörster Ignaz Janda
v. Kestern. A. Ulrichschevitz J. Lattner Peterl Walpöl R. Langer
Baronesse Othegraven W. Bräuer Ninfa, Siegeuerin G. Brill
Graf Sternselsb. Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.

Montag: **Der Jägerbaron.**

Centraltheater.

Variété-Vorstellung. Gastspiel Harry Walden mit seinem Ensemble. Anfang 8 Uhr.

Victoriasalon.

Große Ausstattungseröffnung **Auf nach Berlin!**
In einem Vorpiel und 5 Bildern von F. W. Hardt. Anfang 8 Uhr.

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 12. bis 20. Mai 1912.

Tag	Königl. Opernhaus	Königl. Schauspielhaus	Residenz-Theater	Central-Theater
Sonntag	1/8: Boccaccio.	1/8: Die Erziehung zur Ehe — Potthens Geburtstag.	8: Der Jörster-Christi.	
Montag	7: Königslinder.	1/8: Zweimal zwei ist fünf.	8: Der Jägerbaron.	
Dienstag	7: Der Rosenkavalier.	1/8: Gesetz und S. Ring.	8: Der Minenkönig.	
Mittwoch	7: Königslinder.	1/8: Liebelei.	8: Der Bettelstudent.	
Donnerstag	1/8: Samson und Delila.	1/7: Hamlet.	8: Der Bettelstudent.	
Freitag	1/8: Der Freischütz.	1/8: E. Braun o. Bedeutung.	8: Der Bettelstudent.	
Sonnabend	7: Nienzi.	1/8: D. Tod u. d. Tod. — Wetterleuchten.	Das Deutnanz-Münzel.	
Sonnntag	1/8: Königslinder.	7: Uli.	Das Deutnanz-Münzel.	
Montag	1/8: Eugen Onegin.	1/8: Gesetz und S. Ring.		

Letzte Nachrichten.

Eberswalde, 11. Mai. Als der 22jährige Maler Kleiner mit dem letzten Anstrich der neuerrichteten Hochbrücke über den Ziegelsee gestern beschäftigt war, stürzte er ab, schlug auf einen Pfleiler auf und wurde zerstückelt; dann stürzte er in den See. Es gelang, seine Leiche zu bergen.

Berlin, 11. Mai. Budgetkommission des Reichstages. Nach Verabschiedung der zu den Wehrvorlagen und dem Militäretat vorliegenden Petitionen nahm die Kommission die Runde zum Flottengesetz in Beratung.

Die achte Kommission des Reichstages zur Befestigung des Brannweinkontingents trat heute in die zweite Sitzung des Gesetzentwurfs ein.

Hamburg, 11. Mai. Die wegen ihrer Beteiligung an der Maiesse ausgeschickten Werkarbeiter haben heute auf sämtlichen Werften die Arbeit wieder aufgenommen.

Hamburg, 11. Mai. Die deutsche Levanteline hat ein Telegramm aus Konstantinopel erhalten, wonach das ungünstige Wetter die Fortnahme der Minen in den Dardanellen weiter verzögert. Die Öffnung wird, wenn das Wetter günstig ist, zum 13. oder 14. Mai erwartet.

Kiel, 11. Mai. Der große Kreuzer "Molte" hat heute mittag 1/2 Uhr die Ausreise nach Amerika angetreten. Das Schiff geht um Slagen. Morgen früh folgt ihm der kleine Kreuzer "Stettin" durch den Kaiser-Wilhelms-Kanal.

Bremen, 11. Mai. Etwa 50 deutsche Teilnehmer am Internationalen Schiffsverkehrskongress, darunter Vertreter der preußischen, württembergischen und sächsischen Regierung sowie der Technischen Hochschulen Berlin, Danzig und Dresden, haben heute mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd "Friedrich der Große" die Reise nach New York angebrochen.

Posen, 11. Mai. Infolge Verlustes des Automobil des Gutsbesitzers Kaprowicz so heftig gegen einen Baum, daß sämtliche fünf Insassen herausgeschleudert wurden. Der Besitzer und sein Chauffeur wurden schwer verletzt, während die drei anderen Insassen mit leichten Verletzungen davonsanken.

Karlsruhe, 11. Mai. Reichstanzler v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär v. Aidermann-Wachter, der Botschafter, Fürst. Marshall v. Bieberstein und am Bahnhof von Karlsruhe der Ministerpräsident v. Eisendorfer, der Botschafter v. Eichendorff und der Botschafter v. Eisenberg und dem Staatsminister Gehring v. Bush empfangen worden. Sie begaben sich nach der Begrüßung in Postwagen nach dem Residenzschloß.

Strasbourg, 11. Mai. Bei dem Start zum Flug von Mühlhausen nach Straßburg sind die Leutnants Pohl und Bödig abgestürzt. Der Apparat wurde zertrümmt. Die Flieger wurden verletzt.

Salzburg, 11. Mai. Aus dem Pinzgau laufen fortgesetzte Meldungen über Hochwasserschaden ein. Nach Bamberg ist Militär abgegangen. Das Wetter beginnt sich aufzuheitern. In Innsbruck dauerten die Regengüsse die ganze Nacht an. Die Post aus München ist ausgeblichen. Bei Stans ist der Bahnverkehr unterbrochen. Die Flüge verkehrten über Innsbruck-Schwaz und über Jenbach-Russstein.

Kopenhagen, 11. Mai. In einer hiesigen Geweindeschule ereignete sich in der Physikkunde bei dem Versuch, Sauerstoff herzustellen, eine heftige Explosion. Der Lehrer und eine Anzahl Knaben erlitten Verbrennungen.

Konstantinopel, 11. Mai. Major Muhsa-Bey, der Befreider von Zuara, ist zum Gouverneur von Tschekkel in Chora in Tripolitanien ernannt worden. „Adam“ meldet, England habe die Truppenkonzentrationen im Raumfest.

New Orleans, 11. Mai. Die Lage im Überschwemmungsgebiet von Louisiana hat sich infolge von Regen und Windstille verschärft. In Baton Rouge war die Lage am Freitag verzweifelt. Die Straßen des höher gelegenen Teiles von New Orleans waren einen halben Fuß hoch überflutet.

Mexiko, 11. Mai. Viele Nachrichten, die bei der Regierung eingetroffen sind, belauschen sich die Verluste der Aufständischen bei Cuatro Ciengas am 8. Mai auf 600 Tote und Verwundete.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitzer Str. 93.

Treiden, 11. Mai.	
Garten und Gaststätte. Ober. Gastst. ca. 84,50 G. — 1000 Kronen	no. verschwindet.
ca. 100 Kronen — 200 Kronen	88,00
ca. 1000 Kronen — 2000 Kronen	225,75
ca. 1000 Kronen — 2000 Kronen	Zeitung: Edmont.
ca. 1000 Kronen — 2000 Kronen	Reiche. 1/2 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400,

Marie.

Erzählung von Wilhelm Wolters.

(Fortsetzung zu Nr. 108.)

Aber all sein Zorn auf Ponsard mußte dem Gefühl der Eifersucht weichen, die ihn von neuem bei diesen Gedanken besetzte. Dem Gedanken an diese Fenster, hinter deren Scheiben er Marie mit Konsul Blankenstein hatte vorübergehen sehen, während er, ein Abgewandelter, drunter auf der Straße stand.

Kein größerer Schmerz,

Als sich erinnerte glücklich heiterer Zeit

Im Unglück!

War es nicht so?

Die Worte Ponsards summten ihm im Ohr... sie paßten auch für ihn... Er konnte sie gar nicht wieder vergessen.

Es wurde ihm ordentlich wehmütig ums Herz. Und plötzlich drehte er sich um und schritt hastig den Weg, den er eben gekommen war, wieder zurück.

Überzeugen mußte er sich, ob er recht gesehen hatte! Überzeugen, ob er wirklich der schmählich Belogene, der Betogene war!

Es dunkelte schon, die Laternen waren angebrannt worden.

Hinter den Scheiben oben im ersten Stock war es hell. An der Decke huschten die Schatten sich bewegender Gestalten hin und her. Also war es wirklich so, wie er geargwöhnt hatte! Schändlich! Schändlich!

Aber was war denn das?

Das war ja gar nicht die Wohnung Mariens... das war ja die Nachbarwohnung...

Und die ganze Fensterfront nebenan dunkel...

Als ob ein drohendes Unglück an ihm vorübergezogen sei, atmete er auf.

VIII.

Es war acht Tage später. In Mariens kleinen Salon saßen Grunow und Marie einander gegenüber.

Sie hatte von ihren Reisen in Italien erzählt, von Venedig, von Rom, von Neapel. Von den Tauben des Markusplatzes, die sie gefüttert hatte, von der Peterskirche, von Palmen, von Gemälden und Bildstöcken und Gärten und Ruinen und im Schutze liegenden weißen Marmorsäulen. Er aber hatte nichts gehört als den weichen Klang ihrer Stimme. Und vor seinen Augen waren alle die Bilder jener Zeit wieder aufgetaucht, in der er dieser bezaubernden Stimme so oft gelauscht hatte.

Gerade so in dichten, stillen, großen Blöden wie heute sentete sich der Schnee draußen herab, als Grunow zum ersten Male aus dem Fenster seines Zimmers im Leipziger Krankenhaus hinausgeschaut hatte. Hinunter auf das kleine Häuschen drüben, das vom Schnee fast begraben wurde. Die Straße war ganz weiß, bis über den niedrigen Sockel des Häuschens ging der Schnee, auf den zwei Stufen vor der Tür lag er doppelt so hoch als die Stufen selbst waren. Das Stöckel des Gartchens, jedes Zweiglein der Sträucher und Bäume dahinter war mit einer weißen Kruste überzogen. Wie eine Weihnachtskugle vom Zuckerbäcker. Und plötzlich war die Tür des versteckten Häuschens aufgegangen, und ein zierliches Mädchen, ein Tuch um Kopf und Schultern geschlagen, einen Milchkrug in der Hand, war herausgekommen. So hatte er sie zum ersten Male gesehen.

Dann war der Schnee geschmolzen. In gelben Bächen gurgelte das Wasser den Rinnstein hinab. An den langen Eisgräben, die vom Dachrandes des Häuschens herunterhingen, tropfte es in dicke Tropfen und klatschte laut auf die Sandsteinplatten unten. Der weihraumige Alte, der hinter den kleinen blanken Scheiben saß, öffnete das Fenster und stieß den Kopf heraus. Plötzlich war aus dem weißen Haar golden geworden, und ein Paar lustige Kinderäuglein sahen dem Geplätzter zu.

Frühlingswinde flattern um die hohen Giebel des Krankenhauses, vom hellblauen Himmel blinkt die Sonne auf den kleinen Friedhof jenseits der Parkmauer nieder. Da sieht sie, die zierliche Kleine mit dem Goldhaar, vor einem eingefunkenen Grabhügel. Ein Steinbrügger umzähnt das Grab, ein verwittertes Holzkreuz trägt in verblätterten Lettern den Namen der, die schon lange unter dem Rasen ruht. Aber Veilchen und Rosen blühen zwischen dem wildwuchernden Gras, und die Kleine liest mit liebevollen Händen die verdornten Blätter auf.

Und mit raschen Schritten springt er die Treppen hinunter, huscht durch die Pforte und ist draußen...

Liebeskummer...

„Es ist Zeit, nicht zu machen,“ sagte Marie plötzlich, stand auf und ging nach der Tür. Die elektrischen Kronen erglühten.

Grunow erwachte aus seinen Träumen. „Ich glaube, Sie haben mir gar nicht zugehört,“ fuhr Marie lächelnd fort.

„Aber gewiß!“ beteuerte Grunow. „Wie können Sie nur so etwas denken! Ich habe jedes Wort gehört. Ich begreife gar nicht...“

Sie lächelte. „Sie machen den Eindruck eines...“

„Run?“

„Gines zerstreuten, müden oder hungrigen Menschen. Darf ich Ihnen nicht wenigstens ein Glas Wein anbieten?“

„Nein, ich danke.“

„Aber ein Glas Tee?“

„Nein, nein. Ich möchte die wenigen Minuten, die ich nach so langer Zeit zum erstenmal wieder...“

Marie lachte. „Aber Herr Doktor, zwischen uns sind doch wohl Komplimente überflüssig.“

„Das nennen Sie Komplimente? Ich wollte sagen, daß ich dieses kurze Zusammensein nicht durch irgend etwas verkürzt sehen möchte.“

„Wenden Sie solche schönen Worte immer bei Ihren Patientinnen an?“

„Wollen Sie sich über mich lustig machen? Ich bin ja nicht mehr bei einer Patientin. Ich glaube, ich sei bei einer — Freundin.“

„Glauben Sie das wirklich?“

„Ja, es nicht so? Es ist doch so. Warum wollen Sie wieder in den Ton zurückfallen, der nicht echt ist? Sie haben mir es ja selbst gesagt...“

„Sie vergessen, daß Sie verheiratet sind.“

Grunow wurde rot. „Ich vergesse es nicht. Aber wenn man auch verheiratet ist, eine — Schwester kann man doch haben? Richtig?“

Sie hatte sich auf einen Polsterstuhl mit einer niedrigen Lehne gelehnt. Jetzt lehnte sie sich zurück, stützte den Kopf rückwärts auf die gesalbten Hände und blickte eine Weile lächelnd zur Decke empor. Gerade so, wie sie es früher immer getan hatte, wenn sie sich den Anschein geben wollte, als zögerte sie einen Wunsch zu erfüllen, den sie doch im Herzen bereits erfüllt hatte. Endlich richtete sie sich wieder auf und legte die Hände in den Schoß. „Ich habe niemals einen Bruder gehabt, ich weiß nicht, wie es ist, einen Bruder zu haben.“

„Run, ja werden wir es einmal versuchen.“

Sie blickte ihn mit halbgeschlossenen Augen an.

„Wenn du denkst...“

„Ich danke dir, Marie“, erwiderte er erregt. Er beugte sich auf ihre Hand nieder.

Sie entzog ihm lächelnd die Hand. „Das ist unter Geschwistern nicht Sitte... Wenn nun aber...“ Sie stotterte.

„Was aber?“

Sie senkte den Kopf ein wenig und warf einen raschen Blick auf Grunow. „Wenn deine Frau von diesen — diesen geschoßlichen Beziehungen hört, wird sie —“

„O, sie ist durchaus nicht eifersüchtig!“ rief Grunow. „Und“ fuhr er etwas gedämpfter fort, „sie hat ja auch keinen Grund dazu. Ich habe ihr übrigens erzählt...“

„Was?“

„Benignstens angebietet...“

„Ah, ja... und trotzdem nicht eifersüchtig... So muß sie ein großes, edles Herz besitzen...“

„Ja, das besitzt sie.“

„Und... Ihr lebt... glücklich miteinander?“ Sie fragte es beinahe flüsternd, in den Stuhl zurückgelehnt, die Augen fast ganz geschlossen.

„Gewiß... warum sollten wir nicht glücklich miteinander leben?...“ erwiderte er verlegen.

Sie schwieg.

Und Grunow schwieg auch.

Plötzlich sprang sie auf. „Singst du noch, wie früher?“

„Ach nein, ich komme nicht mehr dazu. Weshalb fragst du?“

„Ich hatte dich bitten wollen, eines von deinen alten Liedern zu singen.“

„Ach Gott, ich glaube, ich habe sie alle vergessen und jetzt wäre ich auch gar nicht in der Stimmung.“

„Schade. Ich hätte dich begleitet.“

„Wie?“ fragte er erschauert. „Du spielst Klavier?“

„Ja. Ich habe es inzwischen gelernt — wie so vieles andre.“ Sie ging nach dem Flügel und schlug den Deckel auf.

„Aber ohne Noten... ich weiß wirklich nicht...“ stotterte Grunow.

„Das Lied von dem Jäger.“

„Ich schicke den Jäger im wilden Forst,
Im tiefen Wald das Reh,
Den Adler auf der Klippe Forst,
Die Ente auf dem See...“

„Das kennst du noch?“

„Warum nicht?“ Sie lächelte. „Ich habe es sogar oft selbst gesungen. Ich bin nämlich auch oft auf der Jagd gewesen.“

„Aber es passt nicht recht in die Stimmung... die geschwisterliche Stimmung.“ Sie lachte. „Es eignet sich mehr für einen Verliebten, der es seinem Liebchen vorgesingt; mit seinem schönen Refrain. Du hast den Refrain einmal sehr — stimmungsvoll gesungen:“

Und es umschwebt mich allüberall mild

Meiner Geliebten zauberliches Bild!“

„Ich hätte nicht geglaubt, daß du darüber so spöttisch reden könntest,“ sagte er verwirrt. „Es war mir — es war mir damals ja doch kein Spaß, als ich das sang.“

„Rein, gewiß nicht. Das habe ich ja auch nicht sagen wollen.“

„Ich meine, daß man über die Gefühle, die man einmal gehabt hat, nicht spotten sollte. Auch wenn —“

„Auch wenn sie längst vorüber sind, willst du sagen —“

„Ich...“

„Run ja, sprechen wir nicht mehr davon. Aber eines von deinen alten Studentenliedern wirst du doch noch kennen. Zum Beispiel: Der Papst lebt herrlich in der Welt!“ Sie lachte lustig.

„Ein andermal.“

„Also ein andermal. Schade. Du bist ein Philister geworden. Graf Sollagub hat ganz recht.“ Sie klappte den Deckel des Flügels zu, ging nach einem Polstersessel und setzte sich.

„Ich bin ein Philister?“ fragte Grunow, der abermals rot geworden war. „Wie? Und wer ist Graf Sollagub?“

„Ein Russe, den ich in Rom kennen lernte und der mit mir über den Unterschied zwischen dem Russen und dem Deutschen philosophierte.“ Sie nickte ein paar mal mit dem Kopfe. „Ja, ja, er hat vollkommen recht.“

„Willst du nicht ein wenig deutlicher sein?“

„Wenn ein Russe bis zu seinem fünfundzwanzigsten Jahre dem Trunk ergeben war, sagte er, so bleibt er sein ganzes Leben lang ein Trunkenbold. Ein Deutscher aber kann sich bis zu seinem vierundzwanzigsten Jahre täglich betrachten und wird mit dem ersten Tage des fünfundzwanzigsten, wenn er seinen Rauch ausgeschlagen hat, plötzlich nüchtern und trinkt Wasser bis zur letzten Lebensstunde. Gestern war er noch ein Ausbund von Schlemmerei und Mutwillen, morgen wird er der gescheiste aller Menschen. Gestern war er ein übermüdiger, jüngster Bursch, morgen wird er ein bedächtiger Philister.“

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenschaft.

Große Kunstaustellung Dresden 1912.

L

In der Reihe der großen Kunstaustellungen, die bisher in Dresden veranstaltet wurden, ist die diesjährige die sechste. Die erste (1897), dritte (1901) und vierte (1904) waren internationale, die zweite (1899) und fünfte (1908) nationale. Wenn man von der Beteiligung einiger österreichischer, schweizerischer und skandinavischer Künstler absieht, so ist auch diese sechste Dresdner Ausstellung wieder eine deutsche.

Jede der fünf bisherigen Ausstellungen hatte ihren Glanzpunkt: die von 1899 in der Sonderausstellung von Werken des sächsischen Hauptmeisters des 16. Jahrhunderts Lucas Cranach, die vom Jahre 1908 in der Sonderausstellung „Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten“ — um nur zwei solche Erscheinungen zu nennen. Der gegenwärtigen Ausstellung ist als besonderer Anziehungspunkt eine Abteilung für monumental-dekorative Malerei beigegeben worden. Ein glücklicher Gedanke. Denn wenn es schon eine Wahrheit ist, daß dem Deckbild unserer Tage — von einigen extremen Erziehungs („Brüder“, „Futuristen“, „Kubisten“) abgesehen — der Anreiz des Neuen mangelt, so ist es anderseits doch ebenso zweifellos, daß sich in unserer Zeit energisch eine neue Art von monumental-dekorativer Malerei entwickelt. Fritz Erler in München, der Ersteller der Wiesbadener Kurhausfresken, deren Kartons vor vier Jahren im Sächsischen Kunstverein zu sehen waren, Albin Egger-Lienz, der tirolische, jetzt in Weimar wirkende Maler, und vor allem Ferdinand Hodler, der schweizerische Meister, sind die führenden Künstler auf dem Gebiete dieser neuen monumental-dekorativen Malerei.

Es erscheint berechtigt, zunächst einiges allgemeine über Wand- und Deckenmalerei zu sagen, ehe versucht wird, die in der Ausstellung besondern Arbeiten dieser Art im einzelnen kritisch zu betrachten. Die Kunst der Renaissance, mehr noch die Kunst des Barocks und Rokoko, liebte bei der Wand- und Deckenbehandlung den Illusionsstil; sie durchbrach die Wand und öffnete die Decke. Sie hellte einen Raum durch Illusionsstil in eine Landschaft mit weitem Horizont oder schloß an ihn einen zweiten, dritten, ja oft ein Dutzend Räume an, und der Himmel stützte blau oder in Wolkenzügen, von Genien und Engeln und Gespannen der Urindischen belebt, direkt in den Saal hinein.

Wo — um zunächst vom Deckenbild zu sprechen — Michelagniolo dem Illusionsstil huldigt, da darf diesem Stile in gewissem Sinne Berechtigung zugesprochen werden. Denn dieser Künstler verlor bei aller illusionistischen Schilderungsart den Inhalt seiner Darstellung nicht aus dem Auge; er wandelte die Decke aus einer senkrechten Bildfläche, die sie gleich der Wand ist, nicht in eine wirklich horizontale um, d. h. in eine solche, die, von unten betrachtet, Wirklichkeit vortäuscht, nämlich Fortführung des Raumes über dessen Grenzen hinaus. Freiter in der Anwendung des Illusionsstils waren Correggio und Veronese, am freiesten Tiepolo. Er trieb die Illusionsmalerei so weit, die Urindischen mit uns Staubgeborenen in direkten, sinnlich wahrnehmbaren Verkehr treten zu lassen; er ließ aus himmlischen Sphären Gestalten zur Erde herniedergesteigen und hob sie von dieser zu paradiesischen Höhen empor.

Wir Menschen einer nüchternen Zeit suchen vor diesen Schöpfungen mehr als Bewunderer ihrer technischen Fertigkeiten als ihres künstlerischen Gehalts. Wo wir solchen Illusionsschilderungen, von Malern unserer Tage gemalt, begegnen, werden wir den Eindruck eines Unbehagens nicht los. Wir fühlen etwas Gewalhaftes unser Auge bedrängen; wir verlieren den inneren Abstand zwischen Natur und Kunst, denn wir haben gelernt, daran zu denken und es nicht zu vergessen, daß jede Flächenmalerei einen gedachten Raum darstellt, der mit dem Raume, in dem wir stehen, keinen Zusammenhang hat. Die Theaterbühne allein läßt und heute noch für eine Stunde oder zwei von diesem Grundsatz scheiden; selbst auf ihr aber machen sich Bestrebungen (Heinhardt) geltend,



Die „Raumkunst“

Dresden-A., Viktoriastr. 57

bietet Brautleuten beim Einkauf ihrer Wohnungseinrichtung die größten Vorteile durch erstklassige Qualität — eigene Fabrikation — unübertroffene Auswahl und billige Preise.

Neuester Schlager: Preisstoffmöbel (D. R.-P.). Elegant — Praktisch — Billig.



123

um die sogenannte Illusionsdekoratou wenn nicht ganz zu besitzen so doch auf die einfachste Form zu beschränken.

Das Streben, einen neuen Wandstil zu finden, ist hervorgegangen aus dem Streben unserer Zeit nach Echtheit und Wahrheit. Also lebten Endes aus dem Realismus zunächst des Stoffes, sondern aus dem der Form. Wie die Augen des ersten Staffeleibilds eines Tages sich bauend von dem schengenartigen Sonnenchein, dem Himmel des Ateliers lösgingen, so fühlten die ersten Wandbildneuerer ebenso lebhaftestlich eines Tages den Drang in sich, von den über den Bildrahmen hinausziehenden Wollen, von den an die Wand gemalten Möbeln und dem aus der vorgetäuschten scheinbar in die echte Wirklichkeit herüberplätschernden Bache loszukommen.

Formal schlugen die Wandbildneuerer den entgegengesetzten Weg der Staffeleibildneuerer ein. Diese suchten der Natur so nahe wie möglich zu kommen; jene wurden von dem Bedürfnis getrieben, der allzu illusionsfrei werden den Natur Gessen anzulegen, die Welt des Bildes — formal also die Idealwelt — zurückzuführen in die Grenzen, in die sie gehört, in den — Bildrahmen, sie abzutrennen von der Welt der Wirklichkeit, von dem Raum, in dem wir stehen.

Man muß etwas wie Beschämung fühlen angesichts der Kunst der Alten. Was sie besaß: den gesunden Sinn für Raumbehandlung — wir sind eben erst im Begriffe, es neu hinzuzulernen; was sie uns, freilich mit anderen Mitteln, in glänzenden Vorbildern zeigte: dekorative, wenn man will monumentale Kunst — wir fangen eben erst wieder an, Verständnis dafür zu gewinnen.

Es ist gestern an dieser Stelle von Arbeiten des Genfers Ferdinand Hodler die Rede gewesen, die gegenwärtig in der Galerie Arnold ausgestellt sind. Es wurde dabei betont, wie selbst die Staffeleibilder dieses Malers einen monumentalen Zug haben. Hodler, daran kann kein Zweifel sein, hat unter den Malern unserer Zeit als derjenige zu gelten, der Führerdienste leistet auf dem Wege zur Gewinnung eines neuen Stils in der monumental und dekorativen Malerei. Er ist als Wandmaler der konsequentesten in dem Bestreben, den Raum, den Innenraum wieder das sein zu lassen, was er jetzt soll: ein Abgeschlossenes, ein von der Umgebung abschließendes. Das erreicht er durch lapidare Linienvereinfachung, gezeigt unter Umständen bis zur reinen Silhouettenwirkung, und durch gegebenenfalls ebenso lapidare Farbtonvereinfachung. Von den Proben Hodlerscher Kunst, welche die Ausstellung in ihrer Abteilung für monumental-dekorative Malerei zeigt, sprechen am meisten für die monumental geartete Darstellungsweise des Künstlers die beiden farbigen Kartons zu seinem großen Wandbild "Rückzug nach der Schlacht von Marignano" und die Figur von dem Wandgemälde, das er für die Jenenser Universität geschaffen hat. Weit weniger wichtig in ihrer Wirkung trotz ihrer riesigen Formate sind die beiden Alpenbilder des Künstlers, die man in der Ausstellung sieht; hier ist ihm die monumentale Gestaltung der geschilderten Vorgänge nicht reüss gelungen, die Bilder bleiben Tafelbilder, ob sie auch die ganze Fläche einer großen Wand bedecken.

gearbeitet hat. Der erfolgreichste Fall, der zur Besprechung kam, ist die Heilung einer Frau, die im Alter von 79 Jahren in Paris operativ von einer Krebsgeschwulst an der Wangen befreit wurde, dann sofort an die gleichen Stelle einen Nachfall hatte und nun von Dr. Gnezda behandelt wurde. Die Patientin, die jetzt 81 Jahre alt ist, ist fast völlig geheilt worden. An Stelle der ehemaligen Krebsgeschwulst ist jetzt eine Narbe vorhanden, und Neubildungen von Auwucherungen sind an keinem Körper teil sonst aufzufinden. Die Gnezdovsche Behandlung der Krankheit besteht in der Darreichung eines Heilmittels, das sein Erfinder Arphoalin nennt. Es ist eine Eiweißverbindung, die etwa 6 vom Tausend Arsen und Phosphor enthält. Arphoalin ist ein braunliches, geschmackloses Pulver, das in Wasser und schwachen Säuren unlöslich, in warmen Alkalien dagegen löslich ist. Es wird innerlich in Form von Kapseln verwendet, aber auch äußerlich als trockene Paste auf die Krebsgeschwulst aufgelegt. Bei der 79jährigen Patientin sind beide Behandlungsarten ausgeführt worden. Viermal ist die Geschwulst mit Arphoalin-paste behandelt worden und einen ganzen Monat hindurch sind täglich Arphoalin-paste verabreicht worden. In diesem Falle war der Erfolg eine Schrumpfung der Krebsgeschwulst an der erkrankten Stelle, außerdem hörte die weitere Verbreitung der Krebszellen auf. Außer diesem einen Falle hat Dr. Gnezda in den letzten zwei Jahren noch zehn andere Krebskranken behandelt. Zwei sind völlig geheilt, fünf wesentlich geheilt worden; zwei hat Dr. Gnezda nicht weiter verfolgen können, da sie Paris verlassen haben, und der letzte Kranke ist an Pneumonie gestorben. In einer der nächsten Sitzungen der Akademie wird Dr. Gnezda mikroskopische Präparate von seinem Krankenmaterial vorzeigen.

Literatur. † Aus Berlin wird gemeldet: Hier ist vorgestern der bekannte Feuilletonist und Dramatiker Venno Jacobson im Alter von 53 Jahren gestorben. Er war der letzte, der als Schilderer des reichshauptstädtischen Lebens den Spuren des berühmten Humoristen Adolf Glashbrenner folgte, und einer der wenigen, denen es zuweilen gelang, den großen Meister zu erreichen. Sein sprühender Witz, seine durchdringende Kenntnis der Berliner Mandsart, seine ganz außerordentliche Begabung Beobachtetes und Erlebtes anschaulich darzustellen, ob es sich nun um eine heitere Episode aus dem Kleinsten oder um eine Tragödie der Großstadt handelte, hätten ihn wohl befähigt, manch bedeutendes und amüsantes Werk von kulturchistorischem Wert zu schaffen. Seine Neigungen aber führten ihn zum Journalismus, und so schenkte er der Welt statt didaktischer Bücher entzückende Feuilletons, wahre Lederbücher für den literarischen Feinschmecker, der bei Jacobson immer auf seine Rechnung kam. Bekannt sind ja einige von ihm geschaffene Typen, so der ewige Schusterjunge "Fritz Ahle", der alle bedeutende Persönlichkeiten, die Berlin befreuten, "interviewten" mußte, so der "Wüsten-Emil", ein Orientmaler von der Art Uebertre Hühnchen. Von seinen Arbeiten für die Bühne dürften seine vortrefflichen Bearbeitungen einer ganzen Reihe von französischen Residenztheaterschwänken noch in Erinnerung sein, vor allem aber sein eigener reizender Einakter "Zum Einsiedler", der in Berlin, (auch in Dresden wurde das anmutige Werk mit Erfolg aufgeführt, D. Schrift.) hunderte von Aufführungen erlebt hat. Jacobson war Redakteur am "Berliner Börsen-Courier".

Bildende Kunst. Aus Leipzig wird geschrieben: Auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 wird auch die altherühmte französische Buchkunst hervorragend vertreten sein. Die französische ständige Ausstellungskommission hat Frankreichs Beteiligung bereits zugesagt und die Vorarbeiten einer Fachkommission unter Leitung von Lucien Layres, des Vorsitzenden des Buchhändlerverbandes, übertragen.

— Aus Chemnitz schreibt man uns: Das Interesse

für die IV. Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes wächst von Tag zu Tag. Bis jetzt sind

bereits über 8000 M. Werke verkauft worden, sicherlich ein erfreuliches Ergebnis. Auch die Besuchsziffer zeigt eine regelmäßige Zunahme. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Eintrittspreis an Sonntagen erniedrigt ist und daß die Mitglieder der Künftigkeiten und deren Angehörige freien Eintritt in die Ausstellung haben.

— Aus München wird uns geschrieben: Die Kunstaustellung der Sezession im Königl. Kunsthallegebäude am Königsplatz wird am 15. Mai, vormittags 11 Uhr eröffnet werden. Auch diese Ausstellung der Sezession wurde vom In- und Auslande so reich besichtigt, daß ein beträchtlicher Teil der eingefandenen Werke, trotz ihrer guten Qualitäten, wegen Platzmangels nicht in der Ausstellung untergebracht werden konnte. Rufen den Mitgliedern der Münchner Sezession begegnet man neuen Namen bisheriger und auswärtiger Künstler, die in München zum erstenmal ausspielen. Am Gründungstag wird der Katalog in reich illustrierter Ausgabe erscheinen.

— Bei den märchenhaften Gewinnen, die vorausschende Kunstreunde und Kunsthändler oft an alten Werken haben, mag auch daran erinnert werden, daß bei der schwankenden Wertrückzähnung vieler Meister und vieler Kunstschatzungen der Käufer nicht selten auch schweren und empfindlichen Verlusten ausgesetzt ist. Das zeigt wieder die Versteigerung, die am vergangenen Mittwoch in London bei Christie stattfand. Dort wurde u. a. der berühmte, aus dem 14. Jahrhundert stammende "Gobletas"-Pokal, eine prachtvolle Schale aus Bergkristall, versteigert. Der bekannte, vor einigen Monaten verstorbene Kunsthändler Charles Wertheimer hatte das vielumstrittene Stück im Jahre 1905 für die städtische Summe von 325500 M. gekauft, später wieder an einen Liebhaber verkauft und vor zwei Jahren bei der Versteigerung der Sammlung des Barons Schroeder für 200000 M. zurückgelaufen. Der Pokal erzielte jetzt bei der Versteigerung nur 76000 M. Zu gleicher Zeit kam ein alter Gebetskreis aus der Zeit Ludwigs XV. unter den Hammer, Wertheimer hatte die schöne Arbeit im Jahre 1910 für 66000 M. gekauft; sie ergab bei der Versteigerung am Mittwoch nur 32000 M.

Musik. In Mannheim nahm gestern abend das unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden stehende zweitägige Gustav Mahler-Fest des Philharmonischen Vereins unter Mitwirkung zahlreicher Solisten und Vereine

im Röbelungenssaal seinen Anfang. Unter den Ehrengästen befand sich die Gattin Mahlers. Unter Kapellmeister Bodansky's Leitung fanden Mahlers IV. Symphonie und das "Lied von der Erde" (zum erstenmal in Deutschland seit der Münchner Uraufführung) zum Vortrag.

— Aus New York wird berichtet: In der nächsten Spielzeit beabsichtigt die Verwaltung der Metropolitan-Oper wieder ein amerikanisches Werk aufzuführen. Es ist diesmal eine Komposition von Hen. Walter Damrosch, der "Cyrano de Bergerac". Das Libretto ist von dem Musikerreferenten der "Sun", Hen. W. J. Henderson geschrieben worden. Die Oper, deren Titelrolle Dr. Amato singen wird, hat vier Alte; zwischen der Schlacht und der Klosterszene ist ein Intermezzo eingeschoben.

Theater. Aus Annaberg i. Erzg. wird uns geschrieben: Die Freilichtbühne des Erzgebirgisch-Bogisländischen Verbands-Theaters wird zu Bingsten im Buchholzer Stadtwald ihre erste Vorstellung geben. Man hat dazu Schillers "Wilhelm Tell" gewählt. Die Garantie für die neue Bühne hat die Stadt Buchholz übernommen.

— Aus Berlin meldet man: Die geplante Versammlung des Berliner Goethe-Bundes gegen die Filmkunst ist der vorgerückten Jahreszeit wegen auf den Herbst verschoben worden.

* Große Kunstaustellung Dresden 1912. Die Ausstellung erfreut sich eines lebhaften Besuchs, und auch die in den ersten Tagen abgeschlossenen zahlreichen Verläufe lassen das große Interesse für die ausgestellten Werke erkennen. Der Dauerfortlauf ist andauernd lebhaft und die Aufhebung des Garderobebezuges, die erstmalig dieses Jahr bei einer Kunstaustellung in Kraft getreten ist, findet allgemeinen Anklang. Am Sonntag konzertiert die Kapelle des 177. Infanterieregiments; im Erholungspark findet in dem neu errichteten Parkschlösschen und im Ratskeller Unterhaltungsmusik statt.

* In der Königl. Kunstsammlung, Eliasstraße 4, sind bis mit 27. d. M. ausgestellt: Im Lesesaal: Die prämierten Arbeiten aus dem Wettbewerbe, der vom Verein für Sächsische Volkskunde für Schüler der höheren Lehranstalten ausgeschrieben wurde. Er ist zur Erlangung guter Arbeiten im Dienste der sächsischen Volkskunde veranstaltet worden und wird alljährlich wiederholt. Im ganzen sind 145 Zeichnungen und Aquarelle und 19 Modelle von ländlichen Gebäuden ausgestellt. Außerdem sind im Lesesaal noch bis mit 16. d. M. japanische Farbholschnitte mit Darstellungen des Harakiri zu besichtigen. Im Ausstellungssaale und im Vorraume gelangten aus dem großen Werk: Schönbrunner und Meder, Handzeichnungen alter Meister, als Fortsetzung die Abteilungen Italien und Frankreich zur Ausstellung. In ein- und mehrfarbigen Lichtdruck bringt dieses Werk vorzügliche Nachbildungen von Zeichnungen und Skizzen fast aller bedeutendsten Meister. Die Originale befinden sich in der Albertina in Wien und anderen österreichischen Sammlungen. Die Arbeiten der italienischen Künstler werden in den Gruppen: "Vor 1500", "16. Jahrhundert" und "Nach 1600" vorgeführt, die der französischen in den Gruppen: "16. und 17. Jahrhundert", "Zeit Louis XIV. bis Louis XVI." und "Revolution bis Nidermeyer". Die Italiener sind mit 427, die Franzosen mit 134 Blättern vertreten. In der nächsten Ausstellung werden als letzte Serie die Niederländer folgen. Die Bibliothek ist unentgeltlich geöffnet an Wochentagen von 8 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertags (mit Ausnahme des 1. Pfingstsonntags) von 11 bis 1 Uhr.

* Der Landesverein Sächsische Heimatpflege veranstaltet im Lichthof des Rathauses eine Ausstellung über Kleinwohnungspläne der verschiedenen Art, die als Wanderausstellung in den großen Städten des Landes gezeigt wird. Die Ausstellung wird Mitte nächster Woche eröffnet. Näheres wird in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Sonntag, wird die Operette "Die Förster-Kristol", am Montag die Operette "Der Minenkönig" aufgeführt.

* Morgen Sonntag, abends 14.30 Uhr in der Dreikönigskirche Aufführung von Felix Draeseke's Christus: Ein Mysterium in einem Vorspiel und drei Oratorien für großen Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel. An diesem Abend kommt das 2. Oratorium: Christus der Prophet zur Aufführung. Es besteht aus drei Abteilungen. Die erste bringt: Die Hochzeit zu Cana, Seligpreisungen und andere Sätze der Bergpredigt, Huldigung der Gleichbürgern, Kommet her zu mir. Die zweite Abteilung beginnt mit einem Orchesterstück; es folgen: Das Brotunter, Der barmherzige Samariter, Erweckung des Lazarus. Dritte Abteilung: Salbung Jesu durch Maria in Bethanien, Einzug in Jerusalem, Jesus in Jerusalem. Die Mitwirkenden sind bekannt. Gesamtleitung: Bruno Kittel, Berlin. Karten bei F. Ries, Ab. Brauer und am Aufzugssteg von 11 bis 1 und ab 6 Uhr in der Kirchenoper, In der Dreikönigskirche 9.

* Die Chrisholische Kunstschule (Direktion Paul Lehmann-Osten) veranstaltet in kommender Woche (Dienstag den 14., Mittwoch den 15. und Sonnabend den 18. Mai, abends 6 Uhr) in den Institutsräumen, Walpurgisstraße 18, Schüler-Aufführungen. Der Soiréeabend am Mittwoch ist ein solcher großherziges Stil. Das Programm für diesen enthält klassische und moderne Werke für Klavier (Siegfried), zwei Klaviere zu vier und acht Händen (Mozart: Konzert in Es und erster Satz aus der Symphonie in G-moll, Haydn: Erster Satz aus der Symphonie militaire und Nebelschlacht; Rondo brillant) und Gesang (Poeme: Archibald Douglas und Pilbremann: Siegfrieds Schwert.) Interessenten erhalten Eintrittskarten im Sekretariat kostenlos.

* Naturtheater des Vereins Wohlwohl im Heidepark. Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr: "Die Anneisse" oder "Der alte Dörfauer", historisches Lustspiel von Herm. Dörf. Eintrittskarten sind nur an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

* Am Freitag, den 31. Mai, veranstaltet Dr. Hotelier Clausen im Kurhaus Weißer Hirsch ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten des unter dem Protektorat St. Majestät des Königs stehenden Sächsischen Krüppelheimes und der Kinderbewahranstalt zu Weißer Hirsch. Eine Anzahl namhafter Künstler haben ihre Mitwirkung bereit zugesagt. Der Eintrittspreis zu diesem Konzert ist auf 3 und 2 M. festgesetzt worden. Im Interesse des guten Zwecks ist dem Unternehmen ein recht guter Erfolg zu wünschen.

Königl. Opernhaus. (Zweites Konzert des Russischen Archangelskij-Chors.) Die Veranstaltung hatte den Vorzug vor der ersten, daß die Vortragsordnung mehr Abwechslung bot. Aber bedauerlicherweise hatte das Publikum nicht genugsam Kenntnis davon genommen. Das Haus war wesentlich schwächer besetzt, als das erste mal, und das war sehr zu beklagen; denn die Leistungen dieses Chores sind so hervorragende, daß man sie getrost mit denen des Daniel The Langens Chors in Vergleich stellen kann, der vor etwa 20 Jahren hier und anderwärts große Erfolge erzielte. Es ist ja wie bei dem Moskauer Synodalchor die gesangliche Schulung, die imponiert, die traditionelle Pflege des Tonischen. Bei uns ist man von ihr mehr und mehr abgekommen zugunsten des dramatischen Prinzips. Das liegt im Laufe unserer deutschen Musikentwicklung begründet. Daher auch dieses Anlaufen der Kunst, die diese Russen im Piano und Pianissimo entwickeln und die man wohl gar für Künstler hält. Kurzum, als wir gestern die Bachsche Motette "Lobet den Herrn!" hörten mit ihren reichen Figuren, da legten wir uns die Frage vor, wo in Deutschland wohl noch ein Chor existiert, der dieses Werk in dieser goldigen Klarheit und Durchsichtigkeit so "auf Ton" singt. Wir glauben, man wird schon die bewußte Laien neben müssen und auch dann höchstens noch beim Berliner Domchor, bei den Thomanern etc. eine ähnliche Pflege des reinen a capella-Sanges finden. Es ist doch etwas Eigenes um die Tradition! Bei uns in Deutschland ist man in der Regierung ihrer Bedeutung in der Kunst jedenfalls viel zu weit gegangen, das darf man heute aussprechen. Man lese sich nur an, welche Bewütigungen sie im Bereich der gesamten Gesangskunst anrichtete, in der es heute unzählige "Methoden" gibt, aber die Sängerinnen, die "sing" können, immer seltener werden. Die Russen zeigten nun gestern abend, daß sie in ihrer Pflege des a capella-Sanges sich durchaus nicht auf den geistlichen bez. liturgischen Gesang beschränken, sie haben zwar auch davon noch manche Probe von vaterländischen Komponisten, so einen Gesang "Heiliger Gott" von Tschesnotoff (mit häbischer Beeinflussung eines Frauenterzetts), aber sie sangen doch diesmal eine höhere Folge weltlicher Chörlieder. Helltes Entzücken riefen sie zum Schluss hervor mit einer prächtigen Auswahl russischer Volkslieder (von A. Archangelskij gesetzt), und Zugabe aus Zugabe mußte folgen, bis man zum guten Ende noch die Nationalhymne von Ljwoss (Text von Schukowski) stürmisch begleitete. Wir hörten nun zwei russische Chöre, sahen das russische Ballett und würden es nun begrüßen, wenn auch noch ein russisches Opernensemble den Weg zu uns finden könnte!

O. S.

Wissenschaft. Aus Paris meldet man: Die Königliche Akademie der Medizin beschäftigt sich augenblicklich mit einem neuen Krebsheilmittel, dessen Wirksamkeit bereits mehrfach erprobt worden ist. Es handelt sich um eine neue Behandlungsart der Krebskrankheit, die Dr. Julius Gnezda aus Agram aus-

Siebenbürgen

für den Sonntag Rogate, den 12. Mai 1912, und die folgenden Wochenstage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Vorm. a) Psalm 104, 27-35; b) Matth. 7, 7-11;

c) Jakob. 5, 7-10. Abends: 1. Timotheus, 2, 1-3.

Hof- und Sophienkirche. Vormittags 4:30 Uhr hält Hofprediger Krebschmar Beichte und daraus Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Hofprediger Krebschmar. (Gottesdienst: Vaterunser, von F. Wohlf.) Mittags 12 Uhr: Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr: Pastor Koall. Sammlung einer außerordentlichen Kirchenkasse für die äußere Mission. — **Kreuzkirche.** Vormittags folgte für die äußere Mission. — **Grenzkirche.** Vormittags 10 Uhr hält Pastor Böhme Beichte und daraus am Altar Kommunion. 10 Uhr hält Pastor Lüdtke Beichte. — **St. Nikolai D.-moll.** für Beichte. 1. Matthäus Beckmann; a) Tafata D.-moll für Orgel; b) Choralvorspiel: „Komm, heiliger Geist, Herr Gott“, F.-dur. 2. Heinrich Schütz: zwei Motetten für Chor. — **Grancis-Kirche.** Früh 8 Uhr Unterredung mit den konfirmierten: Pastor Richter. Vormittags 10 Uhr: Superintendent D. Benz (Predigt für Chor von Otto Thomas.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Superintendent D. Benz. Kollekte für den Hauptmissionsverein. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Nachmittags 3 Uhr Unterredung mit den konfirmierten im Gemeindeaal Nörlitzstraße 4, I.: Pastor Prehn. Abends 6 Uhr: Pastor Prehn. Kollekte für den Hauptmissionsverein. Sonnabend (18. Mai) nachmittags 2 Uhr: Pastor Richter. Vormittags 4 Uhr: Pastor Winter. Kirchentauern nachmittags 12 Uhr: Pastor Winter. — **Evangelische Garnisonkirche.** Vormittags 10 Uhr Militärgottesdienst: Diözesanpastor Bachewitz. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Wöchtern: Militär-Oberpastor Neumeister. Nachmittags 2 Uhr Kirchentauern: Diözesanpastor Bachewitz. Abends 6 Uhr Predigtkollekte: Militär-Oberpastor Neumeister. — **Annenkirche.** Kollekte für die Heidemission. Vormittags 10 Uhr Feier des heiligen Abendmahl: Pastor Rößberg. Vormittags 12 Uhr: Pastor Rößberg. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Wermuth. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Wermuth. Abends 6 Uhr: Pastor Schmidel. Freitag abends 4 Uhr Vortrag über das Apostolische Glaubensbekenntnis: „Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben“. — **Pfarrkirche St. Hilbert.** Annenpastorhaus. Sonntag Unterredungen mit konfirmierten: mittags 12 Uhr: Pastor Rößberg; nachmittags 2 Uhr: Pastor Schmidel. — **Matthäuskirche.** Kollekte für die Leipziger Mission. Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Lüdke. Vormittags 10 Uhr: Pastor Siegert. (Gottesdienst: „Herr, schicke was du willst“, von Hugo Wolf.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung A): Pastor Lüdke. Abends 6 Uhr: Pastor Zillinger. Nachmittags 3 Uhr Kirchentauern: Pastor Lüdke. — **St. Pauli-Kirche.** Früh 8 Uhr Jugendgottesdienst im Gemeindeaal im Hintergebäude des Pfarrhauses über „Die Achtung vor anderen“: Pastor Sommer. Vormittags 9 Uhr: Pastor Wolf. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Görberger. Kirchentauern und Kinderbegegnungen: Pastor Wolf. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Biegold. Vormittags 11 Uhr Jugendgottesdienst für die weiblichen Konfirmierten über „Mein Gesangbuch als Zeuge der Kirchengeschichte“: Pastor Lüdke. Abends 6 Uhr: Pastor Biegold. — **Trinitatiskirche.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Feijzig. Vormittags 12 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugend: Pastor Feijzig. Nachmittags 1 Uhr Kirchentauern: Pastor Flügge. Die Bibelkunde fällt in dieser Woche aus. — **Christuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Scheel. Vormittags 9 Uhr: Pastor Scheel. — **Zielotkirche.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Scheel. Vormittags 10 Uhr: Pastor Müller. — **Zielotkirche.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Scheel. Vormittags 10 Uhr: Pastor Müller. (Gottesdienst: Vaterunser, für gemischten Chor von Heinrich Schütz [1585-1672].) Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Scheel. Mittags 12 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Söhnen: Pastor Scheel. — **Kirchlicher Kirche im Vorstadt-Gittersee.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor v. Brühl. Beichte und Abendmahlseiter: Derselbe. (Vor der Predigt: „Herr, zu dir will ich mich wenden“) — „Doch der Herr vergibt die Seinen nicht“, geistliche Lieder für Sopran von Wendelsdorf-Bartelsdorf. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Scheel. — **St. Marien-Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Scheel. (Gottesdienst: „Lieber Vater, lehre mich“, von Albert Becker.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Scheel. — **Donnerstag (16. Mai) abends 8 Uhr:** Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Scheel. — **Christuskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor emer. Laube. Danach Beichte und Abendmahlseiter: Derselbe. Mittags 12 Uhr Unterredung mit den konfirmierten: Derselbe. — **Katharinenkirche** (am Stephanienplatz). Vormittags 10 Uhr: Pastor Klar. (Gottesdienst und Orgel: „Du kamst vom Himmel“, von Hans Schmidt.) Hieraus Beichte und Abendmahlseiter: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Reichel. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Klar. Mittwoch (15. Mai) hält Pastor Klar Gothastraße 23 part. abends 4:30 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern, abends 8 Uhr mit den konfirmierten Söhnen. — **St. Marien-Kirche in Vorstadt-Gittersee.** Vormittags 10 Uhr Beichte: Pastor Henzel. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Riedel. („Danach die Flut das seiche Grün“, Rezitativ und Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn.) Vormittags 11 Uhr Kinder-

gottesdienst: Pastor Riedel. Mittwoch (15. Mai) abends 8 Uhr Bibelkunde im Konfirmandenraum des Pfarrhauses Mathesstraße 2. — **Vettsal in Vorstadt-Trachenberge (Döbelner Straße 8).** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Magirius. — **Thomaskirche in Vorstadt-Gruna.** Vormittags 9 Uhr Predigt-gottesdienst mit Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Müller. Nachmittags 2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten: Pastor Reinher. — **Auerbachskirche in Vorstadt-Mauense.** Vormittags 10 Uhr Predigt: Pastor Steinbock. Hieraus Beichte und Abendmahlseiter: Derselbe. — Kollekte für die Heidemission. — Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Reuter. Nachmittags 2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugend: Pastor Reuter. — **Wochenamt für einfache Täufe:** Pastor Schmidt. Beidegleichen für einfache Begegnungen: Pastor Reuter. — **Heilig-Geist-Kirche in Vorstadt-Löbtau.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Schulze. Vormittags 9 Uhr: Pastor Weber. (Motette: „Das Gebet des Herrn“, Nörtherchor von J. Maier.) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weber. Nachmittags 12 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Schulze. Abends 6 Uhr: Pastor Krebschmar. Die Kirche wird montags von 3 bis 7 Uhr öffentlich gehalten. — Kapelle Bünaustraße 32, II. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Krebschmar. Vormittags 11 Uhr Unterredung: Pastor Krebschmar. — **Heilig-Geist-Kirche in Vorstadt-Göltzsch.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Krödel. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe. — **Wochenamt für einfache Täufe:** Pastor Krödel. — **Unionskirche in Vorstadt-Kaditz.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Schröderbach. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. Vormittags 11 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend aus Kaditz: Pastor Nürnberger. — **Vettsal in Vorstadt-Uebigau.** Nachmittags 3 Uhr Taufen. — **Apostelkirche in Vorstadt-Trachenberge.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Käfer. (Gottesdienst: von E. Krebs.) Danach Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Käfer. Kollekte für die Heidemission. Mittwoch (15. Mai) keine Bibelsprechung. — **Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Möpold. („Er weitet seine Hände“; Arie aus dem Requiem von Händel.) — **Vertretung der Städtischen Heil- und Pflegaufsicht Löbtauer Straße 31.** Vormittags 10 Uhr Predigt: Aufstaltspastor Voigt. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74).** Vormittags 10 Uhr Predigt: Aufstaltspastor Voigt. („Lacht mich gekonnt“, Sopransolo von B. Schurig.) — **Diakonissenanstalt.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Dr. Molwitz.

Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz. Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlseiter: Pastor Leuschner. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Kollekte für die Leipziger Mission. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leonhardi.

Kirche in Weißer Hirsch. Vormittags 10 Uhr Predigt-gottesdienst: Pastor Ludwig. Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Kirche in Loschwitz. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Hellmann. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst für die konfirmierte Jugend: Derselbe.

Missionskunde siehe Lukaskirche.

Reformierte Kirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Samper.

Römisch-katholische Kirche.

Katholische Hollerde. (Bernreuther 7815.) Am Sonn- und Feiertagen früh 6 Uhr: Heilige Messe. Früh 12 Uhr: Predigt. Früh 7 und 12 Uhr: Heilige Messe. Vormittags 9 Uhr: Heilige Messe. Schulgottesdienst mit Predigt (an Feiertagen und während der Schulferien wird diese heilige Messe 1 Uhr gehalten). Vormittags 10 Uhr: Heilige Messe. Vormittags 11 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Hochamt. Nachmittags 4 Uhr: Beicht. An den hohen Festen: Beichtnachten, Bescheinigung des Herrn, Ostermontag, Pfingstmontag, Dreifaltigkeitssonntag, wie auch am ersten Sonntage des Monats ist nach der Beicht Predigt. An den Feiertagen: Heilige Messe früh 6, 7, 12 Uhr (Dienstag und Donnerstag 12 Uhr) und 9 Uhr. Am Sonnabende, sowie am Vorabende eines jeden gebotenen Feiertags nachmittags 4 Uhr Litanei und Segen, danach bis abends 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. — **Katholische Pfarrkirche Dresden-Neustadt.** Albertiplatz 2. (Bernreuther 6550.) Hier alle Sonn- und Feiertage früh 7 Uhr heilige Messe, vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 11 Uhr Schulgottesdienst; Taufen nachmittags 12 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr (im Winter 4:30 Uhr) an, an deren Vorlagen abends 7 bis 8 Uhr. (Feiertage sind: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage.) — **Herz-Jesu-Kirche zu Dresden-Johannstadt.** (Bernreuther 6202.) Am den Sonnabenden 12 Uhr heilige Messe, 9 Uhr Schulgottesdienst, 10 Uhr Hauptgottesdienst, abends 12 Uhr Andacht. Jeden Sonnabend 6 Uhr und an den Sonn- und Feiertagen von früh 7 Uhr (im Winter 4:30 Uhr) an, an deren Vorlagen abends 7 bis 8 Uhr. (Feiertage sind: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage.) — **St. Josephs-Kirche.** Dresden-Briesnitz, Biehelscher Straße 50. (Bernreuther 1864.) Früh 7 Uhr Krankenhausgottesdienst. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht. — **Marien-Kapelle Dresden-Südvorstadt.** Wittenberger Straße. Früh 9 Uhr heilige Messe. — **St. Josephs-Kirche.** Dresden-Briesnitz, Biehelscher Straße 50. Jeden Sonn- und Feiertag ist die Feiermesse 8 Uhr, Predigt und Hochamt 10 Uhr, die Segensandacht abends 6 Uhr. An Werktagen ist die heilige Messe Montag und Donnerstag früh 8 Uhr, die übrigen Tage 12 Uhr. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr ab und Sonntag früh von 4:30 Uhr ab, außerdem jeden Tag vor der heiligen Messe. — **Josephskirche.** Große Blaueschule Straße 16, I. (Bernreuther 12548.) Vormittags 10 Uhr heilige Messe mit Predigt. Abends 6 Uhr Predigt. Maiandacht und heiliger Segen. Sonntags heilige Messe 7 Uhr. Abends 7 Uhr Maiandacht mit heiligem Segen. — **Katholische Kapelle Dresden-Löbtau.** Große Leipziger Straße 15. Sonntags früh 8 Uhr heilige Messe mit Ansprache. (Schulgottesdienst.) 10 Uhr Predigt, heilige Messe, nachmittags 2 Uhr Segensandacht. — **Marienkirche Dresden-Göltzsch.** Gotthard-Keller-Straße. Vormittags 9 Uhr heilige Messe mit Predigt. Nachmittags 12 Uhr Segensandacht.

Evangelische Gemeinschaft, Bautzische, Neustadt. Vorm. 9 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Männer- und Junglingsvereins. Dienstag abends 9 Uhr: Gebetsversammlung: Prediger O. Schaffner. Ver- sammlungsraum: Böltauer Straße 40. Mittags 12 Uhr: Kinder- gottesdienst. Versammlungslokal in Vorstadt-Göltzsch, Gothastraße 3. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 10 Uhr Predigt. Dienstag abends 9 Uhr: Bibeldurst: Prediger O. Schaffner. Kirche Katharinenstraße 17. Vorm. 9 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abends 12 Uhr: Junglings- und Jungfrauverein. Dienstag abends 9 Uhr: Gebetsversammlung: Prediger O. Schaffner. Ver- sammlungsraum Leipziger Straße 8 im Hinterhaus part. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Friedenskirche in Bautzen, König-Allee Nr. 3. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt: Prediger O. Schaffner.

Institut für Radium-Behandlung, Dresden, Ludwig Ritterstraße 1c, part. (siehe am 2. Planplat.) Unter ärztlicher Leitung. Anmeldungen täglich 10-11. Arztlich empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, manch. inneren, Nerven- und Hautkrankheiten.

Mühlberg

Film Mühlberg

sozial-sport

Klaus

Dresden

Wald Webzug

Leopold



Bitte verlangen Sie diesen Katalog
er enthält Artikel für jeden sport.

Festliches Lager in Turnier-Rackets

Riley-Hexagon • O. F. • Maß
Spezial • Late • Stadium •
Doherty • Gold Medal • Spezial
Corona

Größte Auswahl preiswerter Rackets,
deutscher und englischer Fabrikate
von 3.50 Mark bis 30.00 Mark

Plötzen, Rehe, Marliermaschinen,

Tennis-Bekleidung und -Bekleidung.

Fortschreitender Eingang frischer Sendungen

Tennis-Bälle.

Mühlberg

Ges. Gesch.

Extra billige Reste!

Linoleum-Reste!

Unsere meiste großen Linoleum-Resten hat sich
ein Riese-Quantum gesammelt.
Um zu räumen, gebe ich dieselben
zu fairen billigen Preisen an.

Linoleum-Reste!

True-Linoleum-Reste! Serie I bis 7 Meter lang,
ältere Roste, zum Belegen von Küchen,
Korridoren u. anderen Nebenzäumen,
jetzt Meter nur 3.00 R.

Linoleum-Reste!

True-Linoleum-Reste! Serie II bis 7 Meter lang,
neue Roste, zum Belegen von Wohn-
u. Erholzungszimmer u. anderen großen
Räumen jetzt Meter nur 3.25 R.

Linoleum-Reste!

Zulässt-Linoleum-Reste! Serie III bis 7 Meter lang,
ohne Roste, nur Roste- und
Parlottensuster, in verschiedenen
Stärken, jetzt Meter 6-7 R.

Linoleum-Reste!

Linoleum-Läufer-Reste! Serie I 60 cm jetzt
Meter 1.00 R., Serie II, 67 cm, jetzt
Meter 1.25 R., Serie III, 90 cm, jetzt
Meter 1.65 R.

Linoleum-Reste!

Ein lücke Roste sind sehr billig ausgezeichnet, daß
ich wohl selten wieder eine so vorteilhafte
Aufgelegenheit bieten wird. Bitte
überzeugen, kein Aufwand. Meine
7 Fenster bitte beachten.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Bei Katarrhen der Luft- und Verdauungsorgane ist Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle vorzugsweise zu empfehlen.

Von ebenso sicherem Erfolg ist Kaiser Friedrich Quelle bei Anfällen von **Gicht und Rheumatismus, Blasen und Nierenleiden** oder den Dispositionen dazu. Med.-Rat Prof. Dr. O. schreibt, daß unter dem Gebrauch des Offenbacher Wassers gichtisch-rheumatische Störungen **verschwunden** sind. • Med.-Rat Dr. K. sagt: Das Wasser bekommt dem Magen vorzüglich. Hat es ja **unter allen gegen Gicht gebrauchten Wässern den geringsten Kalkgehalt**, „0,01605 gegen 0,6255 von Fachingen etc.“. Die Gefahr der Kalkablagerungen in den Gefäßwändungen ist bei diesem Wasser sicher nicht vorhanden. • San.-Rat Dr. Sch. nennt Kaiser Friedrich Quelle ein fast **souveränes Mittel** gegen Gicht und Nierensteine. — **Hauptniederlage für Dresden:** Repräsentant C. Meyer, Münchner Straße 23, Tel. 9246. Auch erhältlich: **Mohrenapotheke, Kronenapotheke** und in sämtlichen anderen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen. Literatur gratis und franko.

2311

Bad Altheide Spezialbad für Herzkrankheiten

3067

Harzburger Hof (Aktien-hotel) Bad Harzburg.

Die diesjährige Eröffnung des Hotels findet am Sonnabend, den 18. Mai, statt. Anfragen wegen Wohnung etc. sind an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.

Bad Harzburg, im April 1912. 2880

Die Verwaltung des Harzburger Hofs.

3058	OST-DIEVENOW	Zwei Std. von Berlin. Moors- bad
See- u. Sool-	Kurhaus ersten Ranges.	bad :: Vornehmes, ruhiges Haus. ::
bad		Mässige Preise. — Schnellzugs-Verbindung.
		Stärkster Wellenschlag. — Familienbad.
		Einf. Wohlfahrtspreise für Solbäder.

Kinderheim Ostseebad Misdroy, Victoriastraße 12, nimmt erholungsbefürdige Kinder guter Kreise im Alter von 4—14 Jahren und junge Mädchen bis zu 18 Jahren auf. Beste Empfehlungen. 3073 Auf Wunsch Prospekt.

Ostseebad Misdroy Villa Riebe, Wolfsstraße 9, in nächster Nähe d. Strandes, empfiehlt Wohnungen und einzelne Zimmer. — Für Pfingsten, Vor- und Nachsilber bedeutende Preisermäßigung. Auf Wunsch gute Verpflegung. Geschwister Riebe.



Besucht die Bäder und Sommerfrischen der Grafschaft Glatz!

Prospekte durch 3427
das Verkehrsbureau in Glatz. Auskunftsstelle für Berlin:
Internationales Verkehrsbureau, Unter den Linden 14



Bad Salzbrunn i.Schl.

Die Fürstlich Plessische Brunnen- u. Badedirektion veranstaltet vom 10.—16. Mai 1912 eine **Sonderausstellung** im Schaufenster der Mohren-Apotheke, Dresden-A. zwecks ausführlicher Information über die hervorrag. Fristige seiner einzelnen Heilfaktoren. Hervorzuheben sind die rein natürlich gefüllten Mineralquellen: 1586

Oberbrunnen
bes. verordnet geg.:
Katarrhe

von Rachen, Nase, Kehlkopf, Lufttröhren und Lungen, Magen u. Darm; bei Emphysem, Asthma u. nach Influenza.

Kronen-Quelle
bes. verordnet geg.:
Gicht, Rheumatismus, Nieren- u. Blasenleiden, Harn- gries und Steinbeschwerden, sowie bei Zuckerkrankheiten.

Martha-Quelle
ein vorzügliches, wohlfeiles
Tafel- und Gesundheits- wasser.

Bad Salzbrunn bietet während der Saison vom Mai bis September Kur- und Erholungsbefürdigen alle Annehmlichkeiten eines hochmodernen Badeortes. — Für verwöhnteste Ansprüche ist seit 1910 das „Grand-Hotel“ im Betrieb, eine Schöpfung, die jedes Weltbadeortes würdig ist. — Prospekte des Bades, und Brunnenschriften in der Mohren-Apotheke u. in allen anderen Apotheken, Mineralwasserhandlungen, sowie direkt durch die Brunnendirektion gratis.

Elster Salzquelle Sächsisches Bittermässer

Altbewährte Glaubersalzquelle, zur Anregung der Verdauung und des Stoffwechsels. Mild wirkend bei chronischer Verstopfung, Hämorrhoiden. Allein-Vertrieb: Mohren-Apotheke, Dresden, Pirnaischer Platz, zu beziehen direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 3195

Naumann



Seidel & Naumann
Struvestrasse 9
Johannesstrasse 15.

Reparatur-Werkstatt.
Bequemste Teilzahlung.
3726

Spezial-Ausschank

Eberl-Bräu

3 vorm. Stadt München 3 Zahnsgasse 3

Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten

Münchener Eberl-Bräu

Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Täglich wechselnde Spezialgerichte.

Reichliche Portionen.

Mäßige Preise.

Mittag-Menus

à 70 & und 1 &.

Elektrisch ventilirte, behagliche Räume;

zirka 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.

Schones Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen fassend.

■ Kellner - Bedienung. ■

Carl Schwarz.

119



Jedermann mache abends vor dem Schlafengehen eine Kopfmassage mit Klepperbeins Hopfenzusatz. Da der Hopfen tatsächlich eine nervenverstärkende, schlafbringende Wirkung ausübt und der meiste Haarschwund und das Dünnerwerden der Haare auf dem schwächlichen Zustand der Kopfnerven beruht, so ist mit der Kräftigung der Kopfnerven auch ein Wachstum und Erneuerung der Haare verbunden. Das Haar wird wieder voll, weich und glänzend. Gegen Kopfschuppen wenden man wochenlang einmal Klepperbeins Wacholderherbesalze an. (S. 59 Pfg.) Klepperbeins Hopfenzusatz in Flakons à M. 2,- 3,50 und 6,- überall erhältlich und beim Fahrkosten C. O. Klepperbein, Dresden, Frauentorstrasse 9. Gegr. 1801.



Pleureusen

i. Straussfedern mit angeknüpftem Halm

loffen	2222
25 cm lang	3 M. 65 cm lang
35 -	6 M. 60 -
40 -	9 M. 65 -
45 -	15 M. 70 -
50 -	18 M.

Obere Arten von Straußfedern sind am Löper. In Hübschen immer das weiche und feine, feine französische Blumen. Seitdem Jahr 32000 Sendungen expediert. Löper im Vorber., Seiten- u. Hintergebäude p. bis IV. Etage. Hesse, Schelfstr.

Qualitäts-Tapeten

für alle Räume des Hauses.

1938

Vorjährige Tapeten billigst.

F. Schade & Co.

Tapetenhaus ersten Ranges

Dresden-A.

Waisenhausstraße 10 Am Centraltheater.



sowie

lichtbeständige

Qualitäts-Tapeten

für alle Räume des Hauses.

Vorjährige Tapeten billigst.

PIETÄT und **HEIMKEHR**

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin. Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157. Teleg.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

1356

Wasserstände der Elbe und Moldau

Budweis Rodian Brandis Weinsberg Leitmeritz Aussig Dresden
10. + 8 - 35 + 10 + 35 - 46 - 27 - 170
11. Mai + 4 - 56 + 9 + 42 - fehlt - 4 - 162

1356

Wasserstände der Elbe und Moldau

Budweis Rodian Brandis Weinsberg Leitmeritz Aussig Dresden
10. + 8 - 35 + 10 + 35 - 46 - 27 - 170
11. Mai + 4 - 56 + 9 + 42 - fehlt - 4 - 162